

Ercheint
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.
Abonnementspreis pro Quartal:
durch die Post bezogen 1 Mk. 25 Pf. excl. Bestellgebühr,
frei in's Haus 1 Mk. 50 Pf.
Abonnements werden von sämtlichen Post-Anstalten
Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

Teltower

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Lützow-Straße 87
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus und den
Agenturen im Kreise angenommen.
Preis
der einfachen Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Kreis-



Blatt.

Expedition. Berlin W., Lützow-Straße 87

Fernsprech Anschluss: Amt VI., Nr. 671.

Nr. 43

Berlin, Dienstag, den 11. April 1893.

37 Jahrg.

Redaktion und Expedition befinden sich jetzt. Berlin W., Lützowstraße 87 4. Haus von der Potsdamerstraße, gegenüber dem Elisabeth-Krankenhaus

Berlin, den 1. April 1893.

Verzeichnis

der bei der ordentlichen Körnung im März 1893 im VIII. Schouamtsbezirk
für zuchttauglich erklärten Zuchstiere.

Kaufende Nr.	Standort des geförnten Zuchstieres.	Des Stierhalters		Rasse u. Herkunft des geförnten Stieres.	Der Sprung- erlaubnischein ist gültig bis zur nächsten ordentlichen Körnung jedoch längstens bis	Höhe des fest- gesetzten Sprung- gelbes	Bemerkungen.
		Name.	Stand.				
1	Drewitz	Rübe W.	Kossäth	Pr. Holländer	31. März 1894	2 Marl	
2	Drewitz	Rübe R.	Landwirth	S. l. Kreuzung	desgl.	2 Marl	
3	Teltow	Ebel, Karl	Aderbürger	desgl.	desgl.	2 Marl	
4	Gütergoh	Kieckebusch	Kossäth	desgl.	desgl.	2 Marl	
5	Stolpe	Hönow W.	—	desgl.	desgl.	2 Marl	
6	Wannsee	Staage	Förster	desgl.	desgl.	2 Marl	

Vorstehendes Verzeichnis wird gemäß § 5 Abs. 5 der Polizei-Verordnung vom 26. Mai 1891
betreffend die Körnung der Zuchstiere, hiermit veröffentlicht.
Die Gemeinde- und Guts-Vorstände ersuche ich, den Inhalt dieses Verzeichnisses, soweit er sich
auf den dortigen Bezirk bezieht, ortsköndlich bekannt zu machen.
Der Landrath und Vorsitzende des Kreis-Ausschusses. Stubenrauch.

Berlin, den 10. April 1893.

Der Gemeindevorsteher und Standesbeamte
Storck in Deutsch Wilmersdorf ist vom
17. April bis 20. Mai d. Jz. an Wahrnehmung
seiner Amtsgeschäfte durch Abwesenheit verhindert
und wird während dieser Zeit von dem Schöffen
Wegner in Deutsch Wilmersdorf
vertreten.

Der Landrath des Kreises Teltow.
Stubenrauch.

Berlin, den 10. April 1893.

I. Nachweisung

über die für den Evangelisch-kirchlichen Hilfsverein
aus dem Kreise Teltow eingegangenen Beiträge.

Vfd. Nr.	Datum	Bezeichnung der Einnahme	Betrag
	1892		
1	23. Nov.	Professor Büsing, Friedenau	40
2		Zinsen für 1892	10
	1893		
3	9. Jan.	Baätor Büchel, Rixdorf	200
4	28. Febr.	Fabrikbes. Möller, Friedenau	200
5	15. März	Local-Verein Mittenwalde- Kas.-Wasserhaujen	65
6	16. März	Local-Verein Jossen	350
7	16. März	Local-Verein Coepenick und Umgegend	360
8	23. März	Pfarrer Parrifius Groß- Beeren	6
9	25. März	Local-Verein für Trebbin und Umgegend	289 55
10	6. April	Local-Verein Schöneberg	285
11	6. April	Vom Local-Verein Steglitz: 1. Beiträge der Mitglieder 128,75 Mk. 2. Beiträge des Frauen- Vereins zu Gunsten der Berliner Stadtmission 173,- Mk. 3. Reinertrag des Vortrages des Chef-Redakteurs Schäper 100,50 Mk.	402 25
12	10. April	Vom Local-Verein Mitten- walde	69 50
		Summa	12267 40

Der Kassirer
des Evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins
für den Kreis Teltow.
Sanne mann.

Evangelisch-kirchlicher Hilfsverein.
Kreisverein Teltow.

Berlin, den 25. Januar 1893.

Den geehrten Vorständen der Localvereine des
Evangelisch kirchlichen Hilfsvereins innerhalb des
Kreises Teltow beehre ich mich in meiner Eigenschaft
als Schriftführer des am 22. November v. Jz.
begründeten Kreisvereins beifolgend das in der
konstituierenden Versammlung beschlossene Statut
sowie das Sitzungsprotokoll ganz ergebenst zu
überreichen.

In Verfolg desselben bitte ich die werthen
Vorstände, ihre Herren Kassensührer dahin anweisen
zu wollen, daß künftighin die Beiträge der Vereins-
sammlungen nicht mehr an die Provinzialkasse,
sondern an die Kreisvereinskasse z. B. des Herrn
Rentanten Sanne mann, hier W., Victoria-
Straße 18, zu den halbjährlich angeordneten
Terminen: 15. März und 15. September abzu-
führen sind. Auf wiederholte Anfragen be-
merkte ich, daß an diese Kasse auch einzelne
Beiträge von Freunden des Vereins aus den
der Organisation noch nicht angeschlossenen
Ortschaften einzuzahlen sind.
Im Hinblick auf den Termin zum 15. März
ersuche ich ergebenst, die Einzahlung der Jahres-

beiträge, soweit dieselbe noch nicht geschehen ist
unverzüglich in Angriff nehmen zu wollen.
Zur Abhaltung von Wanderversammlungen
bezw. Jahresfeiern, wie sie meist nach den Statuten
der Localvereine vorgesehen sind und sich im Kreise
Teltow besonders wirksam zur Ausbreitung der
Theilnahme für das Vereinswerk erwiesen haben,
sind die kommenden Monate erfahrungsmäßig am
meisten geeignet. Ich bitte die Vorstände, sich über
die Veranstaltung einer derartigen Versammlung
in ihrem Vereinsgebiet, wo es thunlich erscheint,
baldisig beraten zu wollen und mir bezügliche
Wünsche betreffend den Festredner und anderes
kund zu geben.

Für alle derartigen Versammlungen sowie zur
Vertheilung bei Einziehung der Beiträge steht unser
Vereinsorgan „Die Mittheilungen des Engeren
Ausschusses“ in beliebiger großer Anzahl unent-
geltlich den Vorständen zur Verfügung. Außer
den durch das königliche Landrathsamt an die
Gemeinde-Vorstände ergehenden Exemplare ist die
Ausbreitung des Blattes im Kreise eine bisher noch
auffallend geringe.

Esenslo ist die Einführung unserer neuen
schönen Mitgliedskarte (mit dem Bildniß der
hohen Protetorin und dem Vereinswappen) inner-
halb des Kreises noch im Rückstande, meines Wissens
haben nur Leuzis und Steglitz dieselben bezogen.
Die Mittheilungen sowohl wie die Mitgliedskarten
sind in unserm Bureau: Matthäikirchstraße 20 21
zu bestellen, erstere werden unentgeltlich gegen Er-
stattung des Portos abgegeben, letztere zum Mini-
malpreise von je 5 Pf.

Als specielles Publikationsorgan werden wir
das Teltower Kreisblatt benutzen, und bitten eventl.
die verehrten Vorstände, die bezüglichen Nachrichten
in die Localblätter überleiten zu wollen.

Alle im Laufe des Jahres vorgekommenen
Adressenveränderungen bitte ich für das Mit-
glieder-Verzeichnis der Vorstände mir bis spätestens
15. März d. Jz. gütigst einzureichen. Auch werde
ich dankbar sein für Einsendung von Druckerem-
plaren der Statuten sowie von Zeitungsberichten
und anderweitigen Drucksachen, welche das dortige
Vereinswesen betreffen.

Mit herzlichem Dank für Ihre bisherigen
treuen Bemühungen für das Liebeswerk des Evan-
gelisch-kirchlichen Hilfsvereins und mit lebhaftem
Segenswunsch für den Fortgang desselben, be-
sonders im Kreise Teltow.

J. A. Penz Pastor.

Schriftführer des Teltower Kreisvereins.

An
die Vorstände der Localvereine
des Evang. kirchl. Hilfsvereins
im Kreise Teltow.

Personal-Chronik.

Es sind gewählt und als solche bestätigt und
vereidigt worden:

Der Premier Lieutenant a. D. Theitge
zum Gemeinde Vorsteher der Gemeinde
Nieder Schöne weide;
der Bauer Friedrich Domnich zum
Gemeinde-Vorsteher der Gemeinde Groß-
Beeren;
der Büdner Wilhelm Schulze zum
Steuererheber der Gemeinde Rächst-
Neuendorf;
der Bauer Julius Colberg zum
Steuererheber der Gemeinde Clausdorf;
der Bauerquatsbesitzer Gottfried Friedrich
zum Steuererheber der Gemeinde Kuns-
dorf;
der Kossäth Ludwig Schulze zum
Schöffen der Gemeinde Kunsdorf;
der Kossäth Wilhelm Dietrich zum
Schöffen der Gemeinde Groß Ziechen;
der Büdner Julius Milis zum Schöffen
der Gemeinde Zeelen.

Abonnements

auf das „Teltower Kreisblatt“

(Preis 1 Mk. 25 Pf. excl. Bringerlohn)
werden noch fortwährend von den Kaiser-
lichen Postanstalten den Land-
Briefträgern und unseren Expedi-
teuren entgegengenommen.

Die bereits erschienenen Nummern
werden gratis nachgeliefert.

Die Expedition.

Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Kaiser und die Kaiserin wohnten
am Freitag Abend im Circus Renz einer
Wohltätigkeitsvorstellung bei. Am Sonnabend
Morgen erlebte der Kaiser Regierungs-Ange-
legenheiten und unternahm darauf mit der
Kaiserin eine Spazierfahrt. Später ertheilte
der Monarch Audienzen. Sonnabend Nach-
mittag statteten die Majestäten in Gliencke dem
Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leo-
pold von Preußen einen Gratulationsbesuch
ab. Am Sonntag besuchten der Kaiser und
die Kaiserin die Dom-Interimskirche.

Dem königlichen Hause ist ein
neuer Sproß geboren; aus Potsdam wurde
unterm 7 d. Mts. gemeldet: Ihre königliche
Hoheit die Prinzessin Friedrich Leopold
ist Nachts 11 Uhr 40 Minuten auf Schloß
Gliencke von einem Prinzen glücklich ent-
bunden worden. Die Prinzessin sowie der neu-
geborene Prinz befinden sich den Umständen
nach wohl. Der neugeborene Prinz ist das
britte Kind und der zweite Sohn seiner er-
lauchten Eltern, deren am 24. Juni 1889 zu
Berlin geschlossene Ehe am 17 April 1890
mit einer Tochter, der Prinzessin Victoria, und
am 17. Dezember 1891 mit einem Sohne,
dem Prinzen Friedrich Sigismund gesegnet
wurde.

Ueber die Reichsanleihe und die
Militärvorlage schreibt die „Post“ an
leitender Stelle: Durch die zur Zeichnung auf-
gelegten 160 Millionen Mark dreiprocentiger
Reichsanleihe erreicht der Betrag der letzteren
2 Milliarden Mark. Dieser Umstand wird von
der der Militärvorlage feindlichen Presse be-
nutzt, um gegen diese Stimmung zu machen,
und zwar wird zu diesem Ende nicht bloß die
Höhe der Reichsanleihen, sondern auch die
Natur der dadurch befriedigten Ausgabebedür-
nisse herangezogen. Die Thatsache ist richtig,
daß der Stand der Reichsschulden seit der Mitte
der siebziger Jahre sehr rasch und stark ge-
wachsen und daß auf irgend eine Tilgung ber-
selben bisher nicht Bedacht genommen ist. Wenn
daher in dem Stande und dem Anwachsen der
Reichsschuld sicher eine dringende Mahnung zur
Einschränkung betreffs nicht unbedingt noth-
wendiger Ausgabe liegt, so liegt darin doch
kein Grund, von der im Interesse der Sicher-
heit des Reiches nothwendigen Heeresverfärgung
abzusehen.

König Albert von Sachsen wohnte
am Sonnabend in Dresden der Sitzung der
internationalen Sanitätskonferenz bei
und nahm später an dem Frühstück der Dele-
girten Theil.

In der ersten Sitzung nach den Oster-
feiertagen wird sich der Reichstag mit der
Frage einer Erhöhung des Tabakzollens
zu beschäftigen haben.

Im preussischen Abgeordneten-
hause sind gegenwärtig noch unerledigt 16
Regierungsvorlagen, 4 Interpellationen und
Anträge und 10 Kommissionsberichte über Peti-
tionen. Im Herrenhause sind noch uner-
ledigt 4 von der Regierung demselben zuge-
gangene Gesetzentwürfe und der Antrag Widies.
Unter den unerledigten Regierungsvorlagen im
Abgeordnetenhause befinden sich u. a. auch der
Gesetzentwurf betreffend die Verbesserung des
Volkschulwesens, die Wahlgesetznovelle und das

Eisenbahngesetz und im Herrenhause der
Gesetzentwurf betreffend die Ruhegehaltsklassen
der Volksschullehrer.

Der Bundesrath des deutschen
Reiches für Handel und Verkehr trat am
Sonnabend zu einer Sitzung zusammen.

Eine Kundgebung zu Gunsten der
Militärvorlage hat am Sonntag in Iser-
lohn seitens patriotisch gesinnter Männer statt-
gefunden.

Frankreich.

Die Panama Kompagnie ver-
öffentlicht heute den unterzeichneten Verlänge-
rungsvertrag für die Ausführung des Panama-
kanals. Eine mit dem 31. Oktober 1894 ab-
laufende Frist von 20 Monaten ist behufs Bil-
dung einer neuen Gesellschaft bewilligt die
innerhalb 10 Jahren, gerechnet vom Zeitpunkte
ihrer Konstituierung, den Kanal zur Ausführung
bringen soll. Die Liquidation der bisherigen
Gesellschaft soll in drei Raten 500 000 Fr. be-
zahlen, die von den 8 Millionen Francs in
Abzug kommen, die der neuen Gesellschaft be-
lastet werden. Die gegenwärtige Beschaffen-
heit des von den bisherigen Arbeitern vorhan-
denen Materials soll in einem Inventar proto-
kollarisch festgestellt werden. Die übrigen Be-
stimmungen des früheren Vertrages sind beibe-
halten worden.

Koloniales.

Fhr. v. Soden der bisherige Gouver-
neur von Deutsch Ostafrika, ist kürzlich in
Berlin eingetroffen. Sein Urlaub läuft noch bis
zum Juni d. Jz. Daß er nicht nach Ostafrika zurück-
kehren wird, steht fest, ungewiß ist jedoch noch,
auf welchen anderen Posten ihm auswärtigen Dienste er
übergeben wird.

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

In der Morgen-Ausgabe der „Post. Bzg.“
vom 7. d. Mts. findet sich eine Notiz, nach welcher
die Absicht vorläge, daß die Bürgersteige in den
Verorten des Kreises Teltow durchweg auf eine
Breite von vier Metern gebracht werden sollen,
und mithin nothgedrungen der Durchführung einer
solchen Bestimmung viele hübsche Vorgärten zum
Opfer fallen. Die neunmal kluge Tante Vog hat
sich hier einen ordentlichen Wären aufbinden lassen.
Nicht ein wahres Wort ist an dem ganzen Elaborat,
das sich schließlich in mystischen Hinweisen auf eine
„Berichtigung der neuen Bauordnung“ gefüllt,
welche der eigentliche Grund der beabsichtigten
Bürgersteig-Bestimmung sein sollte u. s. w.

□ Teltow, 10. April.

Das beständige, heitere, sonnige Früh-
lingswetter der letzten Tage ist für die
Landwirtschaft von großem Nutzen gewesen.
Überall sieht man draußen auf dem Felde fleißige
Hände sich regen, welche den Boden bestellen zur
Aufnahme der mancherlei Samenkrüden. Schon
werden die ersten Kartoffeln — die Frühkartoffeln —
gepflanzt, denen andere Pflanzungen, wie Salat,
Erbfzen u. dgl. nachfolgen werden. Das erste
saftige Grün der Bäume beunnt sich bereits zu
zeigen; Weidenzägen und Nierglücklein, Wind-
röschen und viele andere Frühlingsboten stehen in
voller Blüthe, und die jungen Saatfelder gewähren
einen herrlichen Anblick. Hoch oben im klaren
Aether des Himmels erhebt unaufhörlich die Lerche
ihre Jubeltriller, und von hohen Wäulen, ja sogar
von den Dachfirsten, singt liebedürftend die Amsel
ihre störenden Weisen. Das ist die Ankunft des
Frühlings; ja, wenn der Storch in diesem Jahr
eintrifft, welcher nach alter Annahme am 10. April
auf deutschem Boden sein soll, wird er den Tisch
reichlich gedeckt finden. Massenhaft strömen auch
die Menschen ins Freie, um sich ganz dem Genuße
der erwachenden Natur hinzugeben. Die Garten-
lokale der Vororte sind denn auch reichlich besucht;
denn schon gestattet die prächtige Witterung das
„Sigen im Freien“ Nur der Staub fängt an
lästlich zu werden; doch wenn ein sanfter Regen sich
bald aufmacht und uns sein erquickendes Naß
sendet, dann wird auch der letzte Mann des Nach-
winters gebrochen sein, dann wird Mutter Erde
ihre Reize ganz und voll entfalten zum Segen all
ihrer dankbaren Kinder.

§ Zehlendorf, 10. April.

Kz. Die alte Bahnhof-Wirtschaft des
Herrn Giesler hat sich in ein neues Sommer-
Restaurant umgewandelt, und wenn erst die
wärmere Tage einen längeren Aufenthalt im Freien
gestatten, wird es dem freundlichen Garten gewiß
nicht an Gästen fehlen. Es sibt sich da oben auf
lustiger Höhe ganz behaglich, zumal wenn erst das
Grün der Bäume in dichten Kronen die Anlagen

beschränkt und die Ranten am Spalier und in den lauschigen Nischen dem Auge einen freundlichen Anblick gemäßen. In immer abwechselnden Bildern zieht dort das ganze Verkehrsleben unseres Ortes an den Gästen vorüber, man überblickt den ganzen Bahnhof mit allen ankommenden und abfahrenden Zügen und kann aus der Ferne Bekannte grüßen und Gegenstände empfangen. Für den Sommer wird Gieseler's Restaurant auf der Höhe sicher ein Lieblingsaufenthalt der Bewohner und Besucher von Behlendorf werden, der an die Zeiten des alten Bahnhofverkehrs erinnert, da Alles sich auf diesem einen Fleck Erde concentrirte. Ein langer Winter schlaf war dann gefolgt, aber nun soll sich wieder des Dichters Wort erfüllen es ändert sich die Zeit, und neues Leben blüht aus den Ruinen.

Kz. Der Neue Behlendorfer Gesangsverein hielt am Sonnabend einen Familienabend ab, der zur Abwechslung einmal wieder an der alten Stätte des früheren Vereinslebens bei Kuffak stattfand. Etwa achtzig Personen hatten sich eingefunden, die etwas lange auf die Dinge, die da kommen sollten, warten mußten. Sehr erheitert soll der vor die Darstellung gebrachte plastische Schwank „Der dritte Hühner vor Gericht“ gewirkt haben; wir können leider nicht selbst darüber urtheilen, da der Vorhang längst gefallen war, als wir verpätet den Saal betraten. Wir hören aber, daß die anmuthige Frau Pastorin sehr gefallen, die Hauptrolle des Tagelöhners Hinrich in den besten Händen lag und daß der Amtsrichter Bullerjahn, der Gerichtsschreiber und der Amtsdienere zur glücklichen Durchführung des Ganzen nach Kräften beitrugen. Chorgesänge des Vereins und einige Solovorträge folgten vor dem Tanz und während der Kaffeepause für Unterhaltung, doch war der Tanz unter der bewährten Leitung des Herrn Scherhorn und unterstützt durch eine an diesem Abend besonders erheiternde und gelungene Tanzmusik das eigentlich belebende Element des Abends. Der Tanz hielt denn auch die Anwesenden bis zum frühen Morgen fröhlich vereint, und als die letzten in die frühe Morgenluft hinaustraten, machte sich wohl allgemein das Gefühl geltend, daß die Zeit der Tanzveranstaltungen vorbei ist und die schoneren Tage der sommerlichen Ausflüge begannen.

× Gr.-Vichtersfelde, 10. April.

Am 1. April trat Herr Prediger Steyhany nach einer 53jährigen Thätigkeit als Seelsorger in den Ruhestand. Der ergreifende Abschied zwischen Seelenhirten und Gemeinde, den der Charfreitagsgottesdienst in beiden Kirchen zur Folge hatte, bewegte Aller Herzen aufs Tiefste. Die Gemeinde Gr.-Vichtersfelde hatte ihm am Tage zuvor durch eine Adresse und Gaben der Liebe ihren Dank zu erkennen gegeben. Die kleine Kirche des ehemaligen Dorfes Vichtersfelde war am Charfreitag überfüllt. Fremdländer Blumensträuße zierte den Altar. Die Kanzelgalerie endete in einem prächtigen Vorberitz, dessen Schmuckstücke von weißem Atlas die Jahreszahlen 1810 und 1893 trugen. Nach einer, einbringlicher Predigt gab der Geistliche einen kurzen Rückblick auf seine langjährige Thätigkeit an ein und derselben Gemeinde, welche er bereits im Jahre 1838, also vor 55 Jahren, als Pfarrvikar begonnen und dann von 1840 an als Pfarrer bis jetzt fortgesetzt hat. Hierauf dankte er für alle Beweise des Vertrauens und der Liebe, welche ihm reichlich von der Gemeinde zu Theil geworden seien, und sagte ihr unter Thränen Lebewohl. Die Gemeinde, deren Mitgliederzahl sich während seiner Amtsführung mehr als verdreifacht hat, sieht den Seelknechten, der trotz seiner nahezu 55 Jahre noch eine große Rüstigkeit besitzt, ungern aus dem Amte scheiden. Eine Neuwahl ist noch nicht ausgesprochen. Mit der Vertretung sind einwinkeln die Herren Superintendent Lang aus Teltow und Provinzialdiakon Steinemann aus Brandenburg betraut.

Unter der hübsigen evangelischen Bevölkerung kursirt jetzt eine an die Synode Kölln Vand II gerichtete Petition, die eine Erweiterung des Kirchenraums anstrebt. Hervorragende Personen unseres Ortes haben die Sache in die Hand genommen und erhoffen daraus eine Hebung des kirchlichen Lebens, überhaupt ein erhöhtes Interesse für kirchliche Angelegenheiten, speziell in Bezug auf das immer mehr zu Tage tretende Bedürfnis eines Kirchenbanes. Die beiden kleinen Kirchen der alten Dörfel Wichtersfelde und Giesendorf entsprechen räumlich nicht mehr einer Bevölkerungsziffer von 12000 Köpfen, die sich aller menschlichen Berechnung nach in 5 Jahren auf 20000 erhöht haben wird, passen auch nicht mehr zu dem städtischen Charakter, der in unserem Orte immer mehr Platz greift. Es wird deshalb ein dringendes Bedürfnis sein, sobald als möglich einen Kirchenbaufonds zu gründen, da ja ein solcher Bau trotz der nicht unerheblichen Zuschüsse der Kommune ein ganz bedeutendes Opfer aufwirft. Das rapide Emporblühen unseres Ortes wird aber auch dazu beitragen, denselben immer leistungsfähiger zu machen und werden wir voraussichtlich auch über den Punkt hinauskommen, ohne eine Erhöhung des Kommunalaufschlags herbeizuführen.

Die außergewöhnliche Wetthätigkeit, die sich in den letzten Jahren hier in immer steigendem Maße entwickelt hat, ist nach kurzer, durch den starken Winter hervorgerufener Unterbrechung, wieder aufgenommen. Außer dem im Laufe des Winters unter Dach gebrachten Bauen sind allein im Westen einige dreißig Neubauten in Angriff genommen und dürfte aus den zahlreichen Anmeldungen zu schließen die Zahl der im vorigen Jahre ausgeführten Bauten bei Weitem überschritten werden. Den besten Beweis für die ganz abnorme Beschäftigkeit liefert ein Blick auf unseren Güterbahnhof, auf dem täglich gegen 30 Lokomys mit Steinen und sonstigem Baumaterial zur Entladung gelangen. Einen lobenswerthen Eifer entwickelt auch unsere Wasserwerkverfassungsgesellschaft, die Charlottenburger Wasserwerke, das Netz der Leitung wird jetzt bis über die Behlendorfer Straße hinaus erweitert und werden dabei die Nebenstraßen gleich mit angeschlossen. Da auch seitens unserer Terrain-Gesellschaft ganz bedeutende Straßenverfestigungen in Aussicht genommen sind, dürfte sich in wenig Jahren die vollständige Regenerierung unseres weltlichen Dutzends vollzogen haben.

Im Restaurant Hennig führte sich am Sonnabend der in Berlin seit Jahren bekannte Zauber-Künstler Herr Berndt ein und es muß zugestanden werden, daß der Herr den guten Ruf, der ihm voranzieht, glänzend recht fertigt. Besonders interessant macht die Vorstellungen der

Umstand, daß der Künstler ohne alle Requisiten und ohne Hilfe arbeitet, der von ihm benutzte Tisch besteht aus einem Holzstabe der frei steht und oben ein Metallkreuz trägt, um Gegenstände darauf zu legen. Nach einigen einleitenden Worten begann der Künstler die Vorstellung damit, daß er einem entliehenen Hute eine massive hölzerne Krüge in der Größe einer Regelfußel entnahm. Ganz enorm entwickelt ist die Fingerfertigkeit des Künstlers in Behandlung von Spielkarten, was er durch zahlreiche höchst gelungene Productionen illustrierte. Von ihm in die Höhe geworrene Karten lehrten in seine Hand zurück, was einen überraschenden Anblick gewährte, ein gewöhnliches Kartenspiel verkehrte sich in den freien Händen, während die Aermel des Fracks bis zu den Ellenbogen zurückgeschoben waren, bis auf den vierten Theil der gewöhnlichen Größe. Im zweiten Theile des Programms trat eine Schülerin des Künstlers auf und führte recht elegant einige sehr hübsche Sachen vor. Den dritten Theil füllte der Künstler wieder durch einige ganz reizende Experimente aus und führte dann seine kleine achtjährige Tochter vor, die das bekannte Ringelpiel zeigte und ein Ei aus einem Glase, das ein Knabe aus dem Zuckerrauern in der Hand hielt, exco-motierte. Den Schluss bildete eine ganz allerliebste Production von Gedankenkreise, die die kleine mit verbundenen Augen auf der Bühne sitzend, ausführte. Sie errieth von verschiedenen Personen gezogene Karten und das Resultat von drei vierstelligen Zahlen, die von drei Herren geschrieben und von einem vierten Herr revidirt waren. Dauerlicher Weise war die Vorstellung sehr schwach besucht, man hatte wohl nicht darauf gerechnet, so vorzügliche Leistungen zu sehen, eine Wiederholung dürfte ein bei Weitem besseres Resultat erzielen.

Ein langwieriges Nachspiel dürfte die frühere Zeitraumbereinigung in Bezug auf den Berliner Vorortverkehr für den Kaufmann Döcker Sp. haben, der in der Charlottenstraße in Berlin sein Geschäft besitzt, während er in Gr.-Vichtersfelde wohnt. Die Kautionen, die er früher für seine Haupt- und eine Nebenart in Höhe von zusammen fünfzehn Mark erlegt hatte, waren mit der Einführung der Monatskarten hinfällig geworden und mußten nach den früher gültigen Bestimmungen am 2. d. M. abgehoben werden. Da aber am ersten Tage an dem Schalter des Anhalter Bahnhofes in Berlin ein außerordentlich starker Verkehr Sp. die Annäherung unmöglich machte und die folgenden Tage Feiertage waren, so verlangte er nach dem Feste die hinterlegte Summe zurück. Zu seinem größten Erstaunen wurde ihm aber die Auskunft, daß die Kautionen bestimmungsmäßig der Eisenbahnhöhe verfallen seien. Alle Vorstellungen blieben bisher ohne Erfolg. Der Geschäftsmann will zunächst alle Instanzen bis zum Eisenbahnminister erschöpfen.

Stalitz, 10. April. Auf dem Bischof Comers wurde auf Antrag des Herrn Dr. Wendler beschloffen, dem Fürsten Bischof persönlich die Glückwünsche aller Vereinen aus Stalitz zu überbringen. Eine Kommission wurde gewählt, die heute, Montag, bereits die erste Sitzung hält, um über einen Extrazug nach Friedrichsruh der vielleicht in 14 Tagen die Verehrer der größten der lebenden Deutschen dorthin führen soll, zu berathen. Die Zahl der Teilnehmer wird eine überaus große werden. Der Plan selbst hat in unserm Orte begeisterte Zustimmung gefunden.

Schmargendorf, 10. April. Der dicht am hiesigen Ort belegene Theil des Grunewalds zwischen diesem und Baulsdorn, welcher die Jagden No. 1 bis 11 enthält und in neuester Zeit durch Anlage einer langen Schanung und deren Einfriedigung durch Drahtgitter für die Jagdgesellschaft der Berliner verfallen worden ist, soll ihnen wieder freigegeben werden. Seitens der Forstverwaltung ist der Gemeinde erklärt worden, daß zum 1. Mai die Fassung wieder freigegeben und die Eingangsthore geöffnet werden sollen, wenn die Gemeinde sich bereit erklärt, den Zugang durch die Schanung derartig einfriedigen zu lassen, daß ein Betreten derselben außerhalb des Sicherheitsraumes unmöglich sei. Die Gemeindeverwaltung hat dem bereits zugestimmt und die Kosten des Janies bewilligt.

Die Vorkassistenampeln hat seit 1. April durch Einlegung neuer Züge bis Nachts 12 Uhr für den Verkehr nach hier in ganz außerordentlicher Weise gesteuert. Leider ist mit diesen Neuerungen gleichzeitig eine Erhöhung der Preise für Abkommens eingetreten, dieselbe beträgt für Jahreskarten etwa 60 Pf. Im Gegentheil hierzu ist bei Einzelschritten auf den Strecken Behlendorferplatz-Friedrichsruh-Hundeshöhe und Apostelstraße-Friedrichsruh-Hundeshöhe eine Reduktion der Preise eingetreten. Für diese Strecken, die früher 35 Pf. kosteten, wird jetzt nur noch 30 Pf. gezahlt.

Hundeshöhe, 10. April. Wie groß der Andrang der Berliner in den Osterfeiertagen nach dem Grunewald war, bewiesen folgende statistische Zahlen. Am ersten Feiertage wurden hier etwa 4000 Tassen Kaffee mit Kluchen, am zweiten etwa 6000 verabsolot, was allein eine Einnahme von 2500 Mk. ergab. Der Verbrauch an Bier belief sich auf etwa 40 Tonnen.

Kalenfee, 9. April. Ein Unfall ereignete sich am Freitag Nachmittag auf einem Zuge der Dampfstraßenbahn auf der Fahrt vom Hohenhofplatz nach hier. Auf dem Wagen befanden sich zwei etwa 8-10 jährige Knaben, die Söhne eines Beamten. Die Jungen befanden sich auf dem vorderen Perron des Anhängewagens und traben dort nach Schindlerart allerhand Mollris, während der Schaffner im Inneren der Wagen beschäftigt war. Der Ältere der Knaben machte sich spielend an der linken Seite des Perrons an der Sichertheitsleiste zu schaffen, halbe die Seite aus und fiel, während der Zug sich in voller Fahrt befand, von dem Perron über Kopf herab, auf den den Reittweg. Der von den Passagieren auf den Unfall aufmerksam gemachte Schaffner gab sofort das Haltsignal. Der Knabe aber raffte sich sofort wieder auf und ließ dem Zuge nach. Der erstere schien glücklicherweise ohne Unfall davon gekommen zu sein. Er zeigte keine Verletzung und äußerte auch keine Klage über Schmerzen.

St.-Wilmerdorf, 10. April 893. Ein Berliner Naturforscher hat am Dienstag eine Geschäftreise nach dem Grunewald unternommen, deren Kosten durch die dort gewachte Ausbeute reichlich gedeckt worden sind.

Er brachte, wie der „Börj.-Cour.“ mittheilt, von der Erlurston seinem Abnehmer, einem in der Reichenbergerstraße in Berlin wohnenden Producentenhandlung nicht weniger als 97 Pfund Papier selbstverständlich lediglich sogenanntes „Stullenpapier“ das die Berliner als Visitenkarten im Grunewald während der Feiertage zurückgelassen haben! Dabei war der Mann, wie er mit betrübter Miene erzählte, zwischen Hundeshöhe und Halensee einem Konkurrenten begegnet, dessen wohlgefüllter Leinwandbeutel seinen Reiz erregt hat.

Schöneberg, 9. April. - p. Ihr Artikel aus Runddorf vom 4. d. Mts. über die letzte Kreisrats-Sitzung wird ganz gewiß im Kreise Teltow vielen Beifall finden, und ich bin weit entfernt davon, demselben Abbruch zu thun. Aber in einem Falle kann ich dem Herrn Runddorf nicht beipflichten. Er thut Herrn Mier alle Ehre an und vernicht unsern Herrn Müller beinahe vollständig. Das ist um so ungerechter, als Herr Gustav Müller sich augenblicklich dazu anstellt, aus seiner deutsch-freikommigen Kandidatur für den Preussischen Landtag Ernst zu machen und aus dem Grunde auf dem letzten Kreisratstag zweifellos bemüht war, aus seinerseits den Beweis zu liefern, daß er sich auf die Opposition von Grund aus verhe. Deshalb secundirt er Herrn Mier nach Möglichkeit, nahm aber hiezu die Gelegenheit wahr, bei dem Kapitel der Allgemeinen Kreis-Kommunal-Verordnungen seinen Jubel laut zu machen, daß er von den Herren Richter und Richter schon recht viel gelernt habe. So frag er bei dem Vortrage für Kreis- und Schulungsstellen-Entscheidung für vom Bureau-Personal u. a. ausgeführte Ausschreibungen ganz naïv an, ob die Kreisbeamten auch für solche Stellen Entschädigung erhalten, die sie zum Zwecke der politischen Agitation unternähmen, und des Fernern, ob es den Beamten gestattet sei, gelegentlich der wirklichen Dienstleistungen Agitation zu treiben. Der Herr Landrath wies selbstverständlich diese Insinuationen mit aller Entschiedenheit und selbst mit einer gewissen Schärfe zurück, wofür ihm indessen die allseitigste Zustimmung zu Theil wurde. Denn daß es sich bei derartigen in die Form von Anträgen gekleideten Anschuldigungen um nichts anders handelt, als um grundsätzliche Verhättnisse der Kreisverwaltung, begreift Jeder, der die Verhältnisse auch nur einigermaßen kennt. Aber der Deutschfeind treibt es wie im Größen so im Kleinen überall in derselben Weise. Hat er jauchlich nichts mehr vorzubringen, dann rächt er sich für die Unzulänglichkeit seiner eigenen Mittel durch persönliche Angriffe. Genau denselben Werth hatten die abfälligen Bemerkungen, die Herr Müller gegen den Herrn Landrath richtete bezüglich dessen Verhältnis zum Teltow-Kreisblatt. Er belagte sich bitter über gewisse Redakteure derselben und über den gefälligen Ton, der im „Kreisblatt“ mitunter angedeutet wurde. Es sei Sache des Herrn Landrath, meinte er in diesem Punkte Abhilfe zu schaffen, denn das Kreisblatt sei nicht dazu da um für eine bestimmte politische Richtung Propaganda zu machen. - Da kam er aber schon an! Er erhielt die Antwort, daß der Herr Landrath es direkt und durchaus ablehne, sich in die Diskussion des nichtamtlichen Theiles einzumischen. Die in diesem Theile erscheinenden Nachrichten, Correspondenzen und Referate seien lediglich Sache der dafür verantwortlichen Verleger, der in seinem Blatte völlig freie Hand habe und haben müsse. So lange nicht Interessen des Kreises durch die Haltung des Kreisblattes gefährdet würden, werde der Landrath es sich niemals bestimmen lassen, die politische und sonstige Haltung des Organs zu beeinflussen. Fange der Landrath erst einmal an, sich um solche Details zu kümmern, dann würde schließlich noch der Verein „Blauer Wölk“ oder „Grüner Käse“ sich beschwerdeführend an den Chef der Kreisverwaltung wenden, weil die Redakteure über ihre hier und da vermittelten Freundschaften nicht ausschließlich genug oder angeblich in einem unangemessenen Tone gehalten worden seien. - Mit einem Worte, Herr Müller fiel gründlich ab, und so weit man beobachten konnte, war kaum einer im Saale anwesend, der ihm diese Abjur nicht von Herzen gegönnt hätte. Er zog sich deshalb auch schweigend hinter seine Verhüllungen zurück, wobei er allenfalls noch die schäblichste Gemüthsbildung riskirte, ihm sei es vorzugsweise darum zu thun, daß nicht allein das Kreisblatt, sondern jedes öffentliche Organ stets den guten Ton wahren möge. Das war schon von Herrn Müller und edel dazu. Ihm ist ganz gewiß bekannt, wie erniedrigend gerade der Deutschfeind bei jeder Gelegenheit auf den guten Ton der öffentlichen Debatten eingewirkt hat, und er weiß offenbar aus eigener Erfahrung, wo die „Sprödigkeit“ so recht zu Hause ist. Will er für seine Person sich bemühen, in diesen Beziehungen hier gründliche Aenderung und Besserung einzutreten, so kann man ihm dazu nur von Herzen gratuliren. Doch glaube ich, es dauert noch eine Weile, bis Herr Müller in die Lage kommt, eine desfallsige Gratulation mit einiger Berechtigung entgegenzunehmen.

Tempelhof, 8. April. - b. Die Feuerwehren von Tempelhof, Mariendorf, Britz und Land mit wurden am Nachmittag des 5. d. Mts. alarmirt und rückten nach der in Tempelhof befindlichen Brandstelle - einem leeren Stallgebäude - aus, das zum Hintergute gehörte. Dasselbe brannte vollständig nieder und erwarb den Besitzern, den Herren Murray und Hutchins in London ein Schaden von etwa 5000 Mark, der durch Versicherung gedeckt ist. Mehrere Dienstthiere, die gleichfalls dem Feuer zum Opfer fielen, waren nicht verlohrt. Knaben, welche nachweislich in dem leeren Stallgebäude Cigaretten geraucht hatten, waren die fahrlässigen Anstifter des Brandes.

Mn. Die Nachtwächterbeamten und auch die Gemeindevorsteher werden in mehreren Sälen der Stadt. Montag, den 2. Juli: 5 Uhr Morgen. Revue, 9 1/2 Uhr Vormittags: Sammelblasen, 10 Uhr Vormittags: Antreten vor dem Rathhause, Fahnenparade, Ausmarsch, 11 Uhr Vormittags: Frühstück auf dem Festplatze, 2 Uhr Nachmittags: Beginn des Preischießens, 9 Uhr Abends: Gemarisch. Nachher Ball in mehreren Sälen der Stadt. Dienstag, den 3. Juli: 5 Uhr Morgen. Revue, 9 1/2 Uhr Vormittags: Sammelblasen, 10 Uhr Vormittags: Antreten vor dem Rathhause, Fahnenparade, Ausmarsch, 11 Uhr Vormittags: Frühstück auf dem Festplatze, 2 Uhr Nachmittags: Beginn des Preischießens, 9 Uhr Abends: Gemarisch. Nachher Ball in mehreren Sälen der Stadt. Mittwoch, den 4. Juli: 5 Uhr Morgen. Revue, 9 1/2 Uhr Vormittags: Sammelblasen, 10 Uhr Vormittags: Antreten vor dem Rathhause, Fahnenparade, Ausmarsch, 11 Uhr Vormittags: Frühstück auf dem Festplatze, 2 Uhr Nachmittags: Beginn des Preischießens, 9 Uhr Abends: Gemarisch. Nachher Ball in mehreren Sälen der Stadt. Donnerstag, den 5. Juli: 5 Uhr Morgen. Revue, 9 1/2 Uhr Vormittags: Sammelblasen, 10 Uhr Vormittags: Antreten vor dem Rathhause, Fahnenparade, Ausmarsch, 11 Uhr Vormittags: Frühstück auf dem Festplatze, 2 Uhr Nachmittags: Beginn des Preischießens, 9 Uhr Abends: Gemarisch. Nachher Ball in mehreren Sälen der Stadt.

Tempelhof, 8. April. - b. Die Feuerwehren von Tempelhof, Mariendorf, Britz und Land mit wurden am Nachmittag des 5. d. Mts. alarmirt und rückten nach der in Tempelhof befindlichen Brandstelle - einem leeren Stallgebäude - aus, das zum Hintergute gehörte. Dasselbe brannte vollständig nieder und erwarb den Besitzern, den Herren Murray und Hutchins in London ein Schaden von etwa 5000 Mark, der durch Versicherung gedeckt ist. Mehrere Dienstthiere, die gleichfalls dem Feuer zum Opfer fielen, waren nicht verlohrt. Knaben, welche nachweislich in dem leeren Stallgebäude Cigaretten geraucht hatten, waren die fahrlässigen Anstifter des Brandes.

Mn. Die Nachtwächterbeamten und auch die Gemeindevorsteher werden in mehreren Sälen der Stadt. Montag, den 2. Juli: 5 Uhr Morgen. Revue, 9 1/2 Uhr Vormittags: Sammelblasen, 10 Uhr Vormittags: Antreten vor dem Rathhause, Fahnenparade, Ausmarsch, 11 Uhr Vormittags: Frühstück auf dem Festplatze, 2 Uhr Nachmittags: Beginn des Preischießens, 9 Uhr Abends: Gemarisch. Nachher Ball in mehreren Sälen der Stadt. Dienstag, den 3. Juli: 5 Uhr Morgen. Revue, 9 1/2 Uhr Vormittags: Sammelblasen, 10 Uhr Vormittags: Antreten vor dem Rathhause, Fahnenparade, Ausmarsch, 11 Uhr Vormittags: Frühstück auf dem Festplatze, 2 Uhr Nachmittags: Beginn des Preischießens, 9 Uhr Abends: Gemarisch. Nachher Ball in mehreren Sälen der Stadt. Mittwoch, den 4. Juli: 5 Uhr Morgen. Revue, 9 1/2 Uhr Vormittags: Sammelblasen, 10 Uhr Vormittags: Antreten vor dem Rathhause, Fahnenparade, Ausmarsch, 11 Uhr Vormittags: Frühstück auf dem Festplatze, 2 Uhr Nachmittags: Beginn des Preischießens, 9 Uhr Abends: Gemarisch. Nachher Ball in mehreren Sälen der Stadt. Donnerstag, den 5. Juli: 5 Uhr Morgen. Revue, 9 1/2 Uhr Vormittags: Sammelblasen, 10 Uhr Vormittags: Antreten vor dem Rathhause, Fahnenparade, Ausmarsch, 11 Uhr Vormittags: Frühstück auf dem Festplatze, 2 Uhr Nachmittags: Beginn des Preischießens, 9 Uhr Abends: Gemarisch. Nachher Ball in mehreren Sälen der Stadt.

Ein frecher Räuber wurde am Donnerstag Nachmittag hieselbst festgenommen. Wir erfahren über den Vorfall folgende Einzelheiten: Der bereits bejahrte Kutscher Zurke aus

Kogis war mit einem zweispännigen Wagen nach Berlin gefahren, um Danz zu holen. Am Kottbuscher Platz trat wie die R. Z. berichtet, ein unbekannter Mann an den Wagen heran und bat den Kutscher, ihn doch mitzunehmen, er wolle ebenfalls nach Kogis. Der arglose Alte räumte dem Unbekannten auch einen Platz neben sich auf dem Wagen ein und der Fahrgast bewies seine Dankbarkeit dadurch, daß er dem Alten wiederholt eine große Schnapsflasche darbot. Z. der an Brandtwein genügt nicht gewöhnt ist, wurde bald müde und schlief ein, während der Unbekannte die Zügel ergriff und das Fuhrwerk leitete. In Britz angelangt, wollte der Fremde den alten Mann vom Wagen herunterheben, Z. erwachte hierbei jedoch und sträubte sich so gut er konnte. Es entspann sich zwischen beiden Männern ein lebhafter Streit, wobei der Fremde mehrere Straßenbäume umfihr, sodas die Wagendeckel zerbrach und die Geschirre der Pferde theilweise zerfielen. Nunmehr verlor die Fremde die Pferde auszulassen und sich mit denselben aus dem Staube zu machen und sicher wäre ihm dies auch gelungen, wenn nicht zur rechten Zeit zwei Arbeiter hinzugeeilt wären, welche dem Kutscher zu Hilfe eilten. Die Angabe des Fremden, er sei der Besitzer des Fuhrwerks, fand keinen Glauben und so hielt man den Räuber fest und übergab ihm dem mittlerweile hinzugekommenen Gendarman Dabekow. Nach Feststellung des Inhaltsbestandes wurde der Verhaftete, der sich Mitteldorf nannte und angab, in der Hermannstraße zu wohnen, in das Nirdorfer Amtsgefängnis eingeliefert. Das arg zugerichtete Fuhrwerk wurde einstweilen in Britz untergebracht, während Z. die Heimreise hoch zu Pferde untrat.

Nirdorf, 9. April. - b. Am Morgen des achten Aprils gegen 1 1/4 Uhr geriethen zwei Schuppen und ein Stallgebäude, die dem Farbenfabrikanten Cohn, dem Holzhändler Wolf und dem Fuhrherrn Scheller gehörten, in Brand. Die Flammen griffen mit unglaublicher Schnelligkeit um sich. Erschienen war zur Hilfe noch ein Zug der Berliner Feuerwehrr mit drei Dampf- und 2 Handdrücklöschern; die Treppentrommel und die Brigger Wehr. Die beiden Schuppen brannten vollständig nieder, das Stallgebäude hat schwer gelitten. Beim Retten von Pferden aus demselben erlitt der Kaufmann de la Croix Brandverletzungen an einer Hand. Der Schaden, der die Betroffenen trifft, beläuft sich zusammen auf ca. 100000 Mk. Es war Alles verlust. Ueber die Ursache des Feuers ist bisher nichts ermittelt.

Die Große Berliner Pferde-Eisenbahngesellschaft läßt auch im Laufe dieses Sommers mit Rücksicht auf den schon um 7 Uhr morgens beginnenden Schulunterricht vom 10. d. M. ab auf einer Reihe von Linien, die den Verkehr aus den Außenbezirken nach dem Innern der Stadt vermitteln, außerplanmäßige Früh- und Spätmorgenfahrten.

Treptom, 10. April. - Auf dem Jagdterrain des Berliner Magistrats im hiesigen städtischen Park hat in dem verfloßenen Winter nur einmal eine Treibjagd stattgefunden, weshalb der Wildbestand gegenwärtig ein sehr günstiger ist. Leider haben in Folge der mit dem Beginn der besseren Jahreszeit sich mehrenden Spaziergänger, die diesen sich zum großen Theil wieder in das freie Feld zurückgezogen, wo sie ein glückliches Familienleben führen. Auch im Fasanenwald, wo die sich angestreckten Fasane sehr geschont und nur eine bestimmte, vom Magistrat angegebene Zahl der Hühner zum Abschuss gestattet worden, hat sich ein guter Bestand erhalten.

Schmöwitz, 9. April. - Das seltene Schauspiel, eine Wind- und Wasserholze zu beobachten, hatten am zweiten Festtage die zahlreichen Segler und Ruderer Gelegenheit auf dem Langen See bei Schmöwitz. Die dunkle, ziemlich schmale Säule, die sich trichterartig von den Wolken herabsenkte und indem sie über das feste Land hinwegtrieb, leichte Gegenstände aufhob und in die Luft hinaufwirbelte, zog über den See und wühlte unter wirbelnder Bewegung das Wasser auf. Die Segler erkannten aus dieser Erscheinung sofort die herannahende Gefahr und zogen schnell alle Segel ein. Wie knapper Noth entging das Segelboot „Ariadne“ der Gefahr des Sinkens, da die Kraft der Wasserholze so stark war, daß sie etwa ca. 40 Jahre alten Fichtenbaum mit der Wurzel aus der Erde riß und dem Boote in verhängnisvoller Nähe brachte. Das seltene Schauspiel dauerte kaum zwei Minuten. Unmittelbar darauf trat totale Windstille ein, so daß die Segler zu den Staaken greifen mußten, um weiter zu kommen.

Mittenwalde, 8. April. - Das 300jährige Jubel Schützenfest der hiesigen Gilde rückt immer näher, das Fest-Comite ist schon seit mehreren Monaten mit den Vorbereitungen eifrig beschäftigt und hat auch bereits Einladungen an ca. 20 fremde Gilden erlassen. Die Festordnung ist folgende. Am ersten Tage findet das Jubel- und Ehrenpreischießen unter Theilnahme der fremden Schützen statt, am zweiten Tage das Preischießen. Sonnabend, den 1. Juli: 8 Uhr Abends: Zapfenstreich, Concert im Fuhrmannshaus. Sonntag, den 2. Juli: 5 Uhr Morgen. Revue, von 8 Uhr an: Empfang der Gäste und Abordnung der Fahnen in das Rathhause, sowie Vertheilung der Quartierbillets, 11 Uhr Vormittags: Parade beim Kommandeur Meier, 12 1/2 Uhr Mittags: Sammeln blasen, 1 Uhr Nachmittags: Antreten vor dem Rathhause, Fahnenparade, 1 1/2 Uhr Nachmittags: Festakt auf dem Saizmarkt, 2 Uhr Nachmittags: Unmarisch durch die Straßen der Stadt, 3 Uhr Nachmittags: Auftakt auf dem Festplatze, Beginn des Jubel- und Ehrenpreischießens, 5 Uhr Abends: Proklamation des Jubelkönigs, Vertheilung der Ehrenpreise, 9 Uhr Abends: Gemarisch. Nachher Ball in mehreren Sälen der Stadt. Montag, den 2. Juli: 5 Uhr Morgen. Revue, 9 1/2 Uhr Vormittags: Sammelblasen, 10 Uhr Vormittags: Antreten vor dem Rathhause, Fahnenparade, Ausmarsch, 11 Uhr Vormittags: Frühstück auf dem Festplatze, 2 Uhr Nachmittags: Beginn des Preischießens, 9 Uhr Abends: Gemarisch. Nachher Ball in mehreren Sälen der Stadt. Dienstag, den 3. Juli: 5 Uhr Morgen. Revue, 9 1/2 Uhr Vormittags: Sammelblasen, 10 Uhr Vormittags: Antreten vor dem Rathhause, Fahnenparade, Ausmarsch, 11 Uhr Vormittags: Frühstück auf dem Festplatze, 2 Uhr Nachmittags: Beginn des Preischießens, 9 Uhr Abends: Gemarisch. Nachher Ball in mehreren Sälen der Stadt. Mittwoch, den 4. Juli: 5 Uhr Morgen. Revue, 9 1/2 Uhr Vormittags: Sammelblasen, 10 Uhr Vormittags: Antreten vor dem Rathhause, Fahnenparade, Ausmarsch, 11 Uhr Vormittags: Frühstück auf dem Festplatze, 2 Uhr Nachmittags: Beginn des Preischießens, 9 Uhr Abends: Gemarisch. Nachher Ball in mehreren Sälen der Stadt. Donnerstag, den 5. Juli: 5 Uhr Morgen. Revue, 9 1/2 Uhr Vormittags: Sammelblasen, 10 Uhr Vormittags: Antreten vor dem Rathhause, Fahnenparade, Ausmarsch, 11 Uhr Vormittags: Frühstück auf dem Festplatze, 2 Uhr Nachmittags: Beginn des Preischießens, 9 Uhr Abends: Gemarisch. Nachher Ball in mehreren Sälen der Stadt.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Steglicher Spar- und Darlehns-Kasse

(Eingetr. Genossenschaft m. beschr. Haftpflicht).
Gewinn- und Verlust-Conto pro 31. Dezember 1892.

Debet.		Credit.	
An Geschäfts-Umlofen-Conto	961 42	Per Gewinn an Zinsen-Conto	438 10
10% Abschreibung auf Inventar	14 —	Provisions-Conto	282 15
Reingewinn	304 42	Sparkasten-Zinsen	253 93
Davon Reservefonds	109,16	Effekten-Conto	36 60
Einrichtungs-Conto	240,—	Uebertrag der Prämienfonds	15 80
Remuneration	300,—	Eintrittsgelder	27 —
Summa	649,16		
Markt	953 58	Markt	953 58

Bilanz pro 31. Dezember 1892.

Activa.		Passiva.	
An Cassa-Conto	691 52	Per Genossenschafts-Conto	7200 —
Effekten-Conto	20200 —	Sparmarken-Conto	520 70
Wechsel-Conto	6660 20	Spareinlagen-Conto	19870 95
Lombard-Conto	1155 10	Conto-Corrent-Conto	1425 90
Inventar-Conto	126 —	Reservefonds-Conto	172 20
Einrichtungs-Conto	175 50	Zinsen-Reserve-Conto	42 90
Depot-Conto	254 33	Remunerationen-Conto	300 —
Markt	29532 65	Markt	29532 65

Die Mitgliederzahl bezug Ende 1891 62, hinzutraten 9 = 71, austraten 2, verblieben Ende 1892 69 mit 147 Geschäftsanteilen.

Der Vorstand.

J. Glasbrenner. Max Schaad. C. Sachs.

Bekanntmachung.

Diejenigen, im hiesigen Gemeindebezirk wohnhaften **Militärpflichtigen** der Jahrgänge 1871, 1872 und 1873, sowie die früher geborenen Personen, welche eine definitive Entscheidung über ihre Militärverhältnisse nicht erhalten haben, sich also in diesen Jahre zur Musterung zu stellen haben, werden hierdurch aufgefordert, sich am **Donnerstag, den 20. d. Mts., Morgens 7 1/2 Uhr,**

vor dem hiesigen Gemeinde-Bureau, Chausseest. 66, pünktlich einzufinden. Besondere Gestellungs-Ordre erhalten dieselben nicht.

Militärpflichtige, welche der Anforderung zur Stellung ohne einen von der Ersatz-Commission als genügend anerkannten Grund Folge zu leisten unterlassen, haben nach § 33 des Reichsmilitär-gesetzes zwangsweise Einstellung zu gewärtigen und verfallen gleich denjenigen, welche im Musterungs- und Aushebungslocale bei Anrufung ihrer Namen nicht anwesend sind, in eine Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen, außerdem treten für dieselben die ebendasselbst gedachten Nachtheile ein.

Auf obige Bestimmungen, sowie auf § 360 ad 11 des Reichsstrafgesetzbuches, welcher lautet: „Mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft wird bestraft, wer ungebührlicher Weise ruhestörenden Lärm erregt, oder wer groben Unfug verübt“ werden die Militärpflichtigen noch besonders aufmerksam gemacht.

Mariendorf, den 5. April 1893.
Der Gemeinde-Vorstand.
Adolf.

Bekanntmachung.

Ein junger Mann, der sich dem Bureau-sache widmen will, kann zu seiner Ausbildung in das Gemeinde-Bureau hier selbst als Volontair eintreten.

Mariendorf, den 6. April 1893.
Der Gemeinde-Vorstand.
Adolf.

In nachstehenden Angelegenheiten und zwar

1. Wahl der Commissionen pro 1893/94.
2. Abänderung der Anstaltliche an der Schönebergerstr., Feldstr. und Bergstr. bei der Kreisringhauffe.
3. Regulierung und Pflasterung des Blumenweges.
4. Beschlußfassung über Anfertigung des Bebauungsplanes.

- a) Antrag der Lehrer in Schulz um Bewilligung Miethschadigung für Monat März cr.
- b) Antrag des Nachtwächters Abel auf Erhöhung der Entschädigung für Dienst-Heidung.
- c) Vorlegung des mit dem Schuldiener Just und dem Nachtwächter Abel abzuschließenden Vertrages.
- d) Geschäftliches,

Montag, den 18. d. Mts.,
Nachmittags 5 Uhr,
im **Gemeinde-Bureau Termin** anberaumt, zu welchem die Herren Schöffen und Gemeinde-Verordneten mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Nicht-anwesenden sich den gefassten Beschlüssen zu unterwerfen haben.

Mariendorf, den 5. April 1893.
Der Gemeinde-Vorsteher.

Die G. d. und Mauerarbeiten, sowie Lieferung des Materials und ferner die Zimmer- und Staaler Arbeiten in dem hiesigen neu zu errichtenden Schulhause sollen im Sub-missionwege vergeben werden.

Meistbietende werden hierdurch aufgefordert, ihre Offerten bis zum **22. d. Mts.,** Nachmittags 5 Uhr, bei dem unterzeichneten Gemeinde-Vorsteher einzureichen. Die Offerten müssen verschlossen und mit der Aufschrift „Offerte zum Schulhausbau“ versehen sein.

Die Baubedingungen und Kostenanschläge werden gegen Erstattung der Copialien verabreicht. Die Deffnung der eingegangenen Offerten erfolgt am **Sonntag, den 22. d. Mts.,** Nachmittags 5 Uhr, im **Kestner'schen Hof** hier selbst. Ueber die Theilnahme des Zuschlages wird im Termine Weiteres bestimmt.

Buckow, den 9. April 1893.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Soci.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 13. April cr.,
Vormittags 10 Uhr, versteigere ich in **Tempelhof, Berlinerstraße 78:**
9 vierflügelige hölzertierte Doppel-fenster, 8 einfache hölzertierte Fenster und demnachst Friedrich-Wilhelm und Werderstraße-Gräde daselbst.
30 Bohlen und einen Bauhuppen zwangsweise. Gerichtsvollzieher **Schorss,** in Berlin, Charlottenstr. 88.

Holz-Versteigerung.

Am **15. d. Mts.,** Vorm. 11 Uhr, wird in **Nahnsdorf** gegen sofortige Baarzahlung **gefehrte Alben, Eichen- und Buchholz** meistbietend verkauft. Versammlung bei **Schäke's** Restauration.

Die glückliche Geburt eines **gesunden, kräftigen Jungen** zeigen hochehrent an
Zehlendorf, 6. April 1893.
Otto Kochhann u Frau geb. Sondermann.

Bekanntmachung.

Die Gesuche der Reservisten und Wehrmänner, sowie der, der Ersatzreserve I. Klasse angehörigen Mannschaften **Teltower Kreises** um Zurückstellung für den Fall einer Mobilmachung werden am **Dienstag, den 25. April 1893** von der in **Schöneberg** tagenden Ersatz-Commission geprüft und entschieden werden.

Wir fordern die hier wohnenden Reservisten, Wehrmänner und Ersatzreserve I. Klasse hiermit auf, etwaige Zurückstellungs-gesuche uns spätestens bis zum **17. d. Mts.** einzureichen; später eingehende oder unmittelbar dem Herrn Kreislandrath überlieferte Gesuche können nicht zur Berücksichtigung gelangen.

Auch diejenigen Reservisten und Wehrmänner, welche bereits in früheren Terminen zurückgestellt worden sind, haben, wenn sie auf fernere Berücksichtigung Anspruch machen, sich wiederum zu melden und neue Gesuche anzubringen.

Erst nach Eintritt einer Mobilmachung angebrachte Gesuche um Zurückstellung finden keine Berücksichtigung, die Betroffenen haben es sich deshalb selbst zuzuschreiben, wenn trotz der Dringlichkeitsgründe ihre sofortige Einstellung erfolgt.

Teltow, den 6. April 1893.
Der Magistrat.
Bovier.

Bekanntmachung.

Es sind **gefunden** worden: eine silberne Taschenuhr, eine Vermeilbrille, ein Regenschirm eine Kinderjacke.

Die Eigentümer oder Verlierer dieser Gegenstände wollen ihre Ansprüche binnen drei Monaten bei uns geltend machen.

Teltow, den 6. April 1893.
Die Polizei-Verwaltung.
Bovier.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 5 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und des § 62 der Kreis-Ordnung vom 13. Dezember 1872 wird unter Zustimmung der Gemeindevertretung für den Gemeindebezirk **Treptow** folgende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1.
Vorrichtungen an Defen in bewohnten Räumen, welche den Abzug des Rauches nach den Schornsteinen zu verhindern geeignet sind, als Klappen, Schieber und dergleichen, müssen im Falle des Vorhandenseins entfernt werden, sobald die Defen zur Umkehrung gelangen. Bis zum 1. Oktober 1893 müssen die bezeichneten Vorrichtungen an Defen überhaupt und auch in dem Falle beseitigt sein, wenn die betreffenden Defen in der Zwischenzeit noch nicht zur Umkehrung gelangt sein sollten.

§ 2.
Die Bestimmungen des § 1 finden keine Anwendung auf Rauchröhren, welche offenen Kaminen zur Rauchableitung dienen.

§ 3.
Zu widerhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Polizei-Verordnung sieben Geldstrafen bis zu 9 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle eine entsprechende Haftstrafe tritt, nach sich.

Treptow, den 26. März 1893.
Der Amt-Beisitzer.
Hoffmann.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von **Hunden** in **Schmargendorf** werden aufgefordert die Hundemarken für das Jahr 1893/94 bis zum **20. April** zu lösen. — Nach diesem Tage beginnen die Revisionen. Die Aufnahme der Hunde wird unter Zuziehung der Herren Hausbesitzer, beziehungsweise der Bismarckstraße gemäß § 5 des Regulativs für die Erhebung einer Hundesteuer im Gemeindebezirk **Schmargendorf** bis zum 15. d. Mts. erfolgen.

Schmargendorf, d. 6. April 1893.
Der Gemeinde-Vorstand.
Friebe.

10 Mark Belohnung.

Ein kleiner gelber langhaariger Hund mit weißem Brustfleck, Vinscher-art mit Tackelbeinen, auf den Namen **Dandi** hörend, ist abhanden gekommen. Gegen obige Belohnung abzugeben oder Aufenthalt zu melden im **Gemeinde-bureau Grünau** h. Berlin oder im **Chausseehaus** daselbst.

Gesucht 18-20 000 M.

zur ersten Stelle auf mein neues **Grundstück** bei Berlin. Feuerf. ca. 30 000 M. Offerten unter **H. G. 100** Crpd. d. Bl.

Lichtbilder aus dem Leben Jesu

nach Professor Hofmann Dresden, von Optiker Gaursey-Lausanne.
Mittwoch, den 12. u. Donnerstag, den 13. April cr.,
Abends pünktlich 8 Uhr im Saale der

Schlossbrauerei Schöneberg zum Besten der Erziehungsanstalt „Zionshülfe“.

Eintrittspreis für Erwachsene 40 Pf. (im Vorverkauf 30 Pf.)
„ „ Kinder 30 „ („ „ 10 Pf.)
Vorverkaufsstellen in Schöneberg Bahnstr. 20, Zionshülfe Hauptstr. 83, Wöllner, Papierhandlung Maassenstr. 12, Schulz, Bäckerei in Berlin Potsdamerstr. 67, Sonnwald, Handschuhgeschäft, in Friedenau Handjerystr. 49, Missionsbuchhandlung.

Auktion von holländischen Pflanzen

— 6. Wagenladung —
am **Sonnabend, den 15. April d. Js., Vorm. 10 Uhr,**
auf dem ehemaligen **alten Packhofe, Berlin, an der kleinen Museumstr.:**
Coniferen aller Arten, Buxus, Magnolien, Aucuba, Rhododendron, Hortensien, hochstämmige und niedrige Rosen in grosser Anzahl, Spalier- und Stammobst u. s. w.

Königl. Auktions-Kommissarius Haehnel,
BERLIN, Friedrichsgracht 52.

Burchardt & Brock,

Bankgeschäft seit 1878,
Mohrenstr. 41, an den Colonnaden, Teleph. I. No. 68.

Kostenlose Componseinlösung deutscher Coupons- u. Dividendenscheine. Prompte Ausführung sämtl. Bank- und Börsengeschäfte und Belichtung von Wertheffekten bei billigster Berechnung. Garantierte Controlle derselben und Versicherung gegen Cours-Verlust. Chec- u. Depositen-Verkehr Zeichnung und volle Zuteilung auf 3% Reichs- und Preussische Anleihe kostenfrei.

Herm. Thurandt, Brunnen-

Zehlendorf, Berliner Straße 1.
Berlin S.W., Gneissau Straße 16,
Fernsprech-Anschluß Amt VI 2431.

empfehle ich zur Ausführung sämtlicher **Brunnen-Arbeiten, Tischbohrungen, Mischbrunnen** zu Fabrikanlagen jeder Art, **Mischbrunnen und Abfließbrunnen** **Beschaffung großer Wassermengen** zu industriellen Anlagen. **Reparaturen jeder Art** werden sofort zu soliden Preisen ausgeführt. **Lieferung v. Gartenspritzen u. Schläuchen in allen G. d. d. n.**

Strohüte für Damen

Strohüte für Kinder
Knaben-Strohüte
in großer Auswahl und zu billigsten Preisen. **Garnierte Hüte** mittleren u. feinsten Genres nach Pariser Modellen.

Gutzaruwaren, als Blumen, Federn, Agraffen, Facons etc., seidene Bänder, Stoffe,üll und Spitzen, Schleier etc., stets Neuheiten. Umnähen und Aufgarnen älterer Hüte.

F Petersson, Berlin, Potsdamerstraße 22.

Th. P. Richter,

BERLIN O., Königsbergerstr 2021,
vom Schliesischen Bahnhof 8 Minuten entfernt.

Gummiwaren-Fabrik

empfiehlt **Gartenschläuche**
unter billigster Berechnung **Jeder Schlauch**
wird vor dem Versand einer Wasserdruckprobe unterworfen.
Fernsprech-Anschluß. Amt VII No. 1384.

Charlottenburg, Scharrenstr. 19,

am **Wilhelmplatz.**
500 Stück Doppel- und einfache Fenster, sechsflügelige- und Kreuzthüren, 5000 Schiefer, guter Fußboden und Schalkbretter, fast neue Dachlatten, Sparren und Balken, alles billig zu verkaufen.
C. Rüger, Lagerplatz: Berlin, Eberswalderstr. 35/36.

Freiwillige Feuerwehr.

Teltow.
Am **Donnerstag, den 13. April cr.,**
Abends 8 Uhr,
Antreten vor dem **Geräthschaftsraum.**
Corpsübung.
Das Kommando.

Krieger-Verein Mariensfelde.

Freitag, den 21. April cr.,
Abends 9 Uhr,
außerordentliche
Generalversammlung
im **Bereinslokal.**
Tages Ordnung:
Beratung über Statuten.
Der Vorstand.

Gut Heil.

Der **Zehlendorfer Turn-Verein** turnt regelmäßig an jedem **Freitag Abend, von 9 Uhr an, im Russack'schen Saal.** Alle Freunde der Turnerei, namentlich die männliche Jugend, werden zum Beitritt freundlichst aufgefordert.

Der Vorstand.

Verpachtung.

Die der **Ackerkommune** gehörigen, beiden zusammen circa **1 1/2 Morgen** großen, sogenannten **Vullenwiesen** sollen am **16. ds. Mts. Nachm. 5 Uhr** **Bastian'schen Lokale zu Teltow** meistbietend verpachtet werden. — Nähere Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. **J. A. W. Berger-Teltow.**

Versteigerung.

Am **Donnerstag, den 13. April cr.,**
von **Vormittags 10 Uhr ab,**
werde ich auf der **„Kenne-Ziegelei“**
190,000 Mauersteine,
10,000 Bruchsteine
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Mittenwalde, den 5. April 1893.

Baugeld

und **Hypotheken-Kapital.**
Wir haben auf **Bororte** große Kapitalien als **Baugeld, Hypotheken, als Vor-schuss** oder **Lombard** auf feste Hypotheken auf Terrains und bebauten Grundstücke wegzugeben.

Bank & Commissions-Geschäft,
Berlin W., Jägerstr. 74, part. 9-1 u. 5-7.

Munkeln,

per **Centner 60 Pfg,**
frei Mietenstelle, verkauft
Gutsverwaltung Osdorf.

Erd- und Planirungs-Arbeiten

jeder Art übernimmt
G. Siegel,
Feldmesser u. Unternehmer.
Berlin W., Linkestraße 9.

Tel-Anschl. Amt VI. 2388.

Anzeigen aus Gross-Lichterfelde - Lankwitz

Annoucen-Aannahme: Gust. Arnheim, G6benstr. 19, Kaufm. E. L. Grothe, am Anh. Bahnh. u. Stg.-Sped. Abert.

Bekanntmachung.

Die Quittungen der hiesigen Gemeinde-Kasse sollen fortan nicht mehr mit einer Unterschrift sondern mit zwei Unterschriften versehen werden.

Gr.-Lichterfelde, 6. April 1893.
Der Gemeinde-Vorstand.
Schmidt.

Bekanntmachung.

Das hiesige Progymnasium ist in ein Realgymnasium umgewandelt worden. Das Schulgeld in den Gymnasialklassen betr6gt vom 1. April d. Js. ab 120 Mk. In den Dorfschulklassen bleibt das Schulgeld von 100 Mk. unv6r6ndert.

Gr.-Lichterfelde, 8. April 1893.
Der Gemeinde-Vorstand.
Schmidt.

H6here M6dchenschule

Gross-Lichterfelde,

Potsdamer Viertel, Sophienstr. 9. Beginn des Sommerhalbjahrs am 11. April d. Js. Anmeldungen von Sch6lerinnen nimmt entgegen M. Tancke, Schulpflichterin.

15-20 000 Mk.

sofort auf erste Hypothek 5% in Lichterfelde zu vergeben. N6heres Book, Berlin, Richtenbergerstr. 2, part. links.

Portraits n. Leben u. Photograph. Del und Pastell, auch Copien. - K6nstlerisch u. billig stets. - M. 35 postlag. Gr.-Lichterfelde III.

Herrlicher Parkschnuck.

2 afrikanische Gazellen (gazella dorcas), jung aber ausgewachsen, 60 Centimeter Schulterh6he, ganz zahm, freffen aus der Hand, sind preisw6rth zu verkaufen. Desgl. W6sen in vollem Prachtgefieder, Vapageien, Affen etc.

Villa Voss, Gr.-Lichterfelde - Lankwitz, Annastr. (an der Anh. Bahn).

Hermann Lemnitzer,

Dach- und Schieferdeckermstr., Gr.-Lichterfelde, Dahlemerstr. 79, empfiehlt sich zur Ausf6hrung f6mmtl. Dacharbeiten und Asphaltierungen.

Hugo Beyer,

Buch- und Papirhandlung, Buchbinderei, Buch- und Steindruckerei, Lithographische Anstalt, Gross-Lichterfelde, D6rer- u. Dahlemerstr.-Ecke. Salte mich dem geehrten Publikum von Gr.-Lichterfelde u. Umgegend f6r alle in mein Fach schlagende Arbeiten bestens empfohlen. T6glich Neuheiten. Coulaute Bedienung. Civile feste Preise. Bei Einkauf von Lehrb6chern 5% Rabatt.

Alfred Bastam,

Architekt, S6dende, Bahnstr. 1, empfiehlt sich zur Ausf6hrung von Villenbauten, Land- u. Gesch6ftsh6usern sowie zur Anfertigung von Zeichnungen jeder Art u. nat6rlichen Berechnungen.

Firniss, Lein6l,

Terpantin6l, Siccalt6, alle Sorten trockene und in Del oder Lack geriebene Farben, Tubenfarben, f6mmtl. Oel- und Spritlacke, Emalfarben, schnell-trocknende Streichrechte Fussbodenfarben, Gartenzaun- und Gartenm6belfarben, Bronzen und Bronze-linieur u. s. w. bei

Eduard Hintze, Lack- u. Farbenfabrik, Gr.-Lichterfelde, Ecke Lanwitzer- und Amalienstr.

P. Schuffelbauer

Steinsetzmeister Gross-Lichterfelde, Ring-Strasse 117 Fernsprech-Anschluss 38.

Unternehmer von Strassen-Anlagen, Erdarbeiten, Pflasterung, Anpflanzung und Kanalisierung. Verkauf von Grenzsteinen, Pflastermaterialien, Gartenk6sen u. Granitwaren f6r Bauten.

Von Gummi-Schl6nchen

und Garten-Sprizen in bester Qualit6t h6lt großes Lager zu angemessenen Preisen. W. Klemm Nachf. Karlinat, Gr.-Lichterfelde, Steglitzer Str. 35.

Gem6usepflanzen

hat billig abzugeben. S6dende bei Berlin.

Hochst6mmige Rosen

in nur gut. Sort., Epheu, Wilder Wein, Stiefm6tterchen, Bergf6hnenm6nch u. d6. Stauden sind zu haben in der G6rtnerei von A. Scharlock, Gr.-Lichterfelde, Berlinerstr. 124.

bayrische Bierkasten,

theils 20, theils 30 Flaschen fassend, sind sofort billig zu verkaufen.

J. Christiani,

Kunst-, Bau- und Maschinen-Schlosserei, Gr.-Lichterfelde, Brauerstr. 5 fertigt prompt u. reell Elektrische Anlagen (Kontacte) f6r Jalousie, Fenster und Hausth6ren. Elektrische Weder. Bl6hableiter, sowie Lieferung von Bl6hableiter-Anlagen.

Zausch.

Beabsichtige herrschaftliches Haus in Berlin S., 2500 Mk. Neberstuck, gegen kleine Villa in ein. Vorort zu vertausch. Gefl. Adressen A. H. 100 Lichterfelde, Postamt 3 lagern.

Kleine herrschaftl. Villa

in Gr.-Lichterfelde, 6 Minuten von der Anhalter Bahn, ist auf 1-2 Jahre preisw6rth sofort zu vermieten, auch verf6nflich. N6heres bei Max Erfurt, Lanwitzer Villenterrain, Beethovenstr., von 10-3 Uhr.

Ein Laden nebst Wohnung

passend f6r Fotamentier- u. Garderobesowie jedes andere Gesch6ft ist Gr.-Lichterfelde, Lanwitzer und Helmen-Str.-Ecke zu vermieten f6r 360 Mk.

Gr.-Lichterfelde, Garten-

Sehr freundliche Parterrewohnung, 3 Stuben, Balkon, K6che, Korridor, Garten, Zubeh6r, auch als Sommerwohnung sehr geeignet, sofort zu vermieten.

Gr.-Lichterfelde, 10 Min. von der

Potsd. B., nahe d. Rad-Anst., z. 1. April z. vermieten: 1 herrschaftl. Wohn-, 1. Etage, 4 Zimmer u. Zubeh., Ball-, Gas- u. Wasserleitung. N6h bei F. Martens, Kommandanten- und Bellevuestr.-Ecke.

Drei Zfenstr. Zimmer,

K6che, Corridor und Zubeh6r, event. mit Laube, Nr. 450. sof. zu vermieten. Gr.-Lichterfelde, Lanwitzer Str., G. Lottmann, Kunstg6rtn.

Gewandtes M6dchen f6r Alles

gesucht bei Ewert, Gr.-Lichterfelde, B6sestr. 25.

Selucht zum sofortigen Antritt ein

Niederfr6ulein in gut. Zeugnissen, ein M6dchen f6r Alles, welches lochen kann. Damsch, Gr.-Lichterfelde, Schillerstr. 16.

Ein Arbeitsburche

im Alter von 14-16 Jahren bei Lohn und freier Station wird verlangt zum 1. Mai d. Js. Gr.-Lichterfelde, Jungfernstieg 7 bei Kuhnert.

CONCERT

in der Philharmonie, BERLIN, Bernburgerstr 22a, (mit Benutzung der Concertorgel) Donnerstag, 20. April 1893, Abends 7 1/2 Uhr, veranstaltet von dem Organisten Otto Gehrke unter gef6lliger Mitwirkung der Konzerts6ngerin Frau M6ller-Ronneburger, der Concertvereinigung von Mitgliedern des Kgl. Domchors, des Klavier-Virtuosens Concert-Pianisten Herrn Sally Lieblich, des Hof-Concertmeisters Herrn Gr6nberg (Violine), des Concertmeisters Herrn Krolla (Viola), des Kgl. Kammermusikers Herrn Mancke (Violoncell) und des Herrn H. Krause (Contrabass). Eintrittskarten zum Saal 1,50 Mk nummerirte Pl6tze auf den vordersten Stuhlreihen 2 Mk., zu den Logen u. Balkonpl6tzen 3 Mk. Ausf6hrliche Programme mit Text an der Abendkasse.

Reichsbank-Giroconto. Fernsprech-Ansohl 1. 2200. seit 20 Jahr. bestehendes Bankgesch6ft, jetzt Berlin W., Mohrenstrasse 46 Ecke Charlottenstrasse vermittelt prompte und coulaute Ausf6hrung aller B6rsengesch6fte, Versicherung und Lombard von Werthpapieren. Check- u. Depositen-Verkehr.

Ich bin bis Sonnabend den 15. April verreist Dr. med. H. M6th. pract. Arzt, Zehlendorf.

Runkel-Samen lange rothe Riesen-Pfahl van der Smissen, Steglitz, Schlossstr. 22. 1 Ctr. 48 Mk. 1/2 Ctr. 18 Mk. 1/4 kilo 60 Pf.

Gurken-Samen, beste, lange, glatte, gr6ne, selbst gewonnen, hat abzugeben F. Riecke Wittrowalde (Markt) Salzmarkt Nr. 7.

Zur Saat. Selchower F6hnenhafer, gegen Frost und Trockenheit sehr widerstandsf6hig, Chevalier-Gerste, weiss, prima Brauergerste, Wopp's bartlose Gerste, vorz6glichste englische Reuheit, sehr lohnend, per Ctr. 10 Mk., bei 20 Ctr. 9 Mk. Kartoffeln: Imperator 2 Ctr. 2,25, Athene 2 Ctr. 3, Magnum bonum 2 Ctr. 2, Relohskanzler, rothe G6kartoffel f6r nassten Boden, 2 Ctr. 2,25, Edelstein, weiss, fr6he prima G6kartoffel, 2 Ctr. 2,75, Elephanten, blaugr6h, 2 Ctr. 2,25, Fr6he Rosen 2 Ctr. 2,75. Selchow (Markt). G. Neuhaus.

Seradella (1892 er) hochfeiner Qualit6t, soeben eingetroffen und offerirt dieselbe billigt die Samenhandlung von E. Schwartz, Marienfelde, am Bahnhof. Fr6he Bier-Treber giebt ab Weisbierbrauerei Julius Hacker, Sch6neberg.

T6glich frisch gebrannten Kalk beste Qualit6t zu den billigsten Preisen offerirt Kalkbrennerei von C. Gleichen jr., Copenick.

Zehlendorf. Einem verehrt n Publikum von Zehlendorf und Umgegend theile ich hierdurch ergebnit mit das ich mich am hiesigen Orte im Hause des Herrn G6tler, Kaiserhof, K6nigsstr. als Barbier, Friseur u. Heilgehilfe etablirt habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine geehrte Kundsch6ft stets auf das Beste zu bedienen und halte ich mich namentlich f6r alle in das Fach des Heilgehilfen schlagenden Handlungen, wie Zahnziehen, Schr6pfen, Massage etc. bestens empfohlen. Hochachtungsvoll Fritz Kiasewatter.

Dem geehrten Publikum von Gr.-Lichterfelde und Umgegend die ergebene Anzeige, das ich mich als Pantinenmacher hierseit niedergelassen habe, und bitte ich mich geehrte Publikum um geneigten Zuspruch, indem ich mich f6r gute Bedienung und m6gliche Preise verpflichte. Es zeichnet mit Hochachtung Wilhelm G6ers, Pantinenmacher.

Restaurationsgrundst6ck mit Lanzjaal und Badehaus, am See gelegen, (Provinz Pommern) groser sch6ner Garten, Regelpflanzen etc. soll mit vollst6ndiger Einrichtung sofort oder zum 1. Juli bei 4000 Mk. Anzahlung verkauft werden. N6heres im Rathsh6user Sch6neberg.

F6r Restaurateure! 4 fast neue grose Lampen mit Flackenzug. Ph6nomen-Brenner Lyra, schwarz Bronze mit Kupfer, Schirm mit gr6nem Pr6samenbehang sind preisw6rth zu verkaufen Otto Klonast, Zehlendorf, Hauptstr. 12.

P. G6nthermann, Sch6neberg, Gruenwald Str. 113. Dachpappen-Fabrik gegr6ndet 1873 - empfiehlt Dachpappen best. Qualit6t zu billigen Preisen. Theer, Dach, Dampn6gel etc.

Saunpf6hle, Stangen, Grubenh6lzer und billiges Brennholz Neben billig zum Verkauf. H6rdorf, Zietenstr. 45. Gustav Loyko.

Ein etwas Gesch6fts-Federwagen gebrauchter ist billig zu verkaufen. Sch6neberg, Altjenstr. 13 bei Schnitz.

In Zichtenrade (Fren-Anstalt) eine Krube Mail und grose Feldsteine zu verkaufen.

Neu! Ph6nix-Seife Neu! von d. Ph6nix-Parf6merie Hamburg Reinigt ausgezeichnet. sch6umt reichlich, hat vornehmes Parf6m u. geh6rt dieser guten Eigenschaften wegen zu den gesch6ttesten Seifen f6r den Toiletisch. 2 St6ck 50 Pf. zu haben bei: A. Richter, Drogerie Nowawes-Neuendorf. G. M6hring in Zehlendorf. Robert Dietz, Friseur, Gr.-Lichterfelde, Jungfernstieg 25. G. Richter, Posamentierwaar., Gross-Lichterfelde, D6rerstr. 36.

Sie heutige Nummer enth6lt eine Extrabeilage betreffend einen Concursmassen Anverkauf, in welcher Preisangaben f6mmtlicher Waaren enthalten sind. Hierzu eine Beilage.

Abbruch Berlin, F6dicinstr. 16, bei der Post-Brauerei.

300.000 Mauersteine, 100 F6hren Klamotten, Balken, Sparren, F6hnboden, Schwalbretter, Th6ren, Fenster, D6fen, Granit- und Sandsteinbl6cken. Auf dem Seegerplatz Yorkstr. 35: 100 Meter eiserne Gitter, ein Dampfessel, eine Dampfmaschine mit allem Zubeh6r billig zu verkaufen.

Gr6sst. Abbruch Berlins

d. Reichspostgrundst6cke Leipzigerstr. 14-18 u. Mauerstr. 69-72. 30 Schaufenster mit Ladenth6ren, 15 Thorwege und Handth6ren, 1000 Fl6gel-, Kreuz-, und Sechsf6llungsth6ren, 30 eis. Th6ren, 800 doppelte und einfache Fenster, 30 Saalk6stner und grose Eingangsth6ren, 500 gute D6fen u. Kochmaschinen, 20 eis. D6fen, elegante Treppen in Eisen und Holz, 10.000 qm F6hnboden, 15.000 m Balken, Sparren, Latten, Schwalbrett., 6 gr. Laternen, feine Stall-Einrichtung f6r 4 Pferde, Ausgussbecken, Gas- und Abfl6hr6hren. Badereinrichtung mit kupfernen D6fen. 4.000.000 Mauersteine, 300.000 Dachsteine, 25.000 Schiefer, 1000 F6hren Klamotten, Granitplatten, und Schwellen. Riefflin, R6hle, Gottschalk.

Dr. med. Albert Neetzke,

praect. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Sprechstunden: 8-10 u. 4-5 Uhr. Britz bei Berlin, gegen6ber dem Gemeindehause.

Hoffmann-Grandes Berlin U., Neujaulemerstr. 14. Selben Seiten lies, m. neutrey sail, G6nthermann-Baninet mit 1036br-geheil. bender G6nthermann-Fabrik. monat. Zahlung v. Mk. 20 an ohne Vork6rperh6he. Nach Anwarts franko Probe, Referenzen u. Preisliste gratis

sind anerkannt die haltbarsten u. billigsten Jalousien der Gegenwart BERLIN, W. Dennewitz-Str. 30.

K6nstlichen D6nger

aller Arten stets zu den billigsten Preisen zu haben bei O. Fahrnkruag, Rixdorf, Bernstr. 69-71 an der Verbindungsbahn.

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

Schildhorn, 9. April.

Das fiskalische Forsthaus in der Saubucht im Grunewald ist ein Raub der Flammen geworden. Freitag Mittag brach in der hübschen allgemein bekannten Anlage ein Feuer aus, das in wenigen Minuten das alte Gebäude in Flammen hüllte.

Al.-Stenide, 8. April.

Die kaiserlichen Luftfahrzeuge, insbesondere die Fregatte „Royal Louise“ und der Dampfer „Alexandria“ durchqueren seit einigen Tagen, nachdem sie ihre Winterquartiere verlassen haben, wieder die Havel und ihre Seen bei Potsdam, bedient von dem bereits in voller Stärke eingetroffenen und unter Kommando des königlichen Schiffsführers Belten stehenden Matrosen-Kommando.

Wer jetzt das Meer am Heiligensee zu Potsdam betritt, wo sich seit dem vorigen Jahre die kaiserliche Landungsstelle befindet, wird sehen, daß Jakob, der junge Seeabter, von dem Kaiserliche vermisst worden und nach der Bauhütte des neuen Matrosenheims übergesiedelt ist. Dort ist ihm ein festes hölzernes Nest mit Gittern gebaut worden, wo er seit seiner letzten Flucht im Herbst des Nachts über eingesperrt wird.

Sandowitz, 10. April.

Der neue Gemeindevorstand „Eichwalde“ der aus dem ehemaligen Gutsbezirk Rabeland in unserer Nachbarschaft als Villenkolonie entstanden ist, wird binnen Kurzem auch mit Genehmigung der Kreisbehörde seine selbstständige Vertretung erhalten.

Jossen, 9. April.

Die in der Handelwelt sehr bekannten sogenannten Montagsmärkte in der Stadt Jossen sind soeben vom Provinzialrathe gemäß einer Verfügung des Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg für dieses Jahr, soweit sie jetzt noch stattfinden sollen, sämtlich nur einen Tag später verlegt worden.

Provinzielles.

Werder, 9. April.

Einen riesigen Aufschwung nimmt Werder a. Havel, unsere wäldliche „Obstammer“ in diesem Jahre. Mit Straßen- und Wege-Verbesserungen sind derselben am Vorabend des Donnerstags trat der dortige Bürgerverein zusammen und vereinbarte eine Petition um sofortigen Anschluß der Stadt an die Telephonanlagen für Berlin und die Vororte, welche dem Generalpostmeister v. Stephan überreicht werden soll.

haus-Ökonomie an, doch heißt man den sehr beliebt gewordenen bisherigen Ökonomie Ebel zu behalten. Für Anstifter nach der havelumrauschten Hügelland Werder dürfte es interessant sein, daß sie in diesem Jahre fünf Aussichtstürme und Bergrestaurationen auf den Obßbergen finden werden, also drei neue. Eine überraschende Veränderung aber ist mit dem schönsten und großartigsten Aussichtspunkte, dem Wachtelberg, vor sich gegangen.

Aus der Reichshauptstadt.

Die Sprengung des Berliner Domburmes, die am Sonnabend Morgen stattfinden sollte, ist mißglückt. Die Leitung war dem Major Verdung von der Eisenbahnbrigade übertragen worden. Die Minen, die eine Gesamtladung von 108 Kilogramm Dynamit hatten, waren jedoch noch nicht ausreichend, weshalb die Sprengung mißglückte.

Der Ballon Humboldt hat Freitag Morgen um neun Uhr achtundzwanzig Minuten seine vierte Auffahrt zu wissenschaftlichen Zwecken von dem Siemens'schen Terrain aus angetreten. Der leichte Schaden, der ihm jüngst der Bligableiter der technisch physikalischen Reichsanstalt beigebracht hatte, ist inzwischen repariert worden. Der Ballon wird aber dauernd sichtbar bleiben. Geführt wurde das Luftschiff wiederum von dem Premierlieutenant Groß, während Dr. Köpcke und Dr. Geison von meteorologischen Institut ihn begleiteten.

Ein Unfall hat jüngst dem Töchterchen unseres Kaiserpaars gedroht. Wie der R. V. S. nämlich gemeldet wird, fand am Freitag bei einer Spazierfahrt die Pferde der kaiserlichen Equipage, in der die Prinzessin nebst deren Amme und eine Hofdame saß, gestürzt. Da die Pferde nicht sofort aufzubringen waren, mußten die Damen mit der Prinzessin in das nahe gelegene Palais Radziwill sich begeben.

Sechszehn Jahre unterwegs. Wir wollen hier nicht etwa die Geschichte eines modernen Dohls erzählen, der seine Heimath nicht wiederfinden konnte, sondern die — einer Postkarte. Ja, auch Postkarten haben ihre Schicksale, wie Bilder und Menschen, und das Schicksal der Karte ist so interessant, daß es sich wohl lohnt, einem weiteren Kreise davon Mittheilung zu machen. Die bestreute Postkarte war 16 Jahre unterwegs. Sie ist am 11. April 1876 von Berlin abgegangen worden, und zwar nach Tapiau (in Sprockhöfen) adressirt. Dort kam sie auch richtig an. Der Adressat war aber nach Danzig verzogen. — 16 Jahre blieb nun die Karte verschwendet, bis sie am 22. April 1892 den Absendern mit dem Vermerk „Adressat verstorben“ wieder zurückgestellt wurde.

Das Kreuz am Waldessaume.

Erzählung von Wilhelm Appelt. (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Wie mit Mägeln trieb es ihn aber gleich darauf in das Dorf hinab, und die Sehnsucht schien alle anderweitigen Bedenken in den Hintergrund zu drängen. Sich die Thränen trocknend, suchte er rasch den Fußweg wieder auf, der in das Thal hinabführte, und als hätte er Jünglingskraft in sich, eilte er dahin. Und so oft er wieder einen freien Ausblick hatte, blieben seine Augen auf einem an dem Wiesenbache liegenden Gehöfte haften, und wie in leisem Schauer erschütterte es da seinen Körper.

Als Rainhofer in diesem Sinnen mit gesenktem Haupte dahin eilte, stand er plötzlich, als er an eine scharfe Biegung des Weges gelangte, vor einem ehrwürdigen Greise mit schneeweißem Haar, dem Pfarrer von Ellerswang, der gleichfalls gebüdt und gedankenvoll einhergekommen war. Erschrocken hoben beide zugleich den Kopf und starrten einander an. Kaum hatte der Pfarrer dem Manne vor sich einen Augenblick ins Gesicht gesehen, klang es empfindlich von seinen Lippen:

„Rainhofer, seid Ihr es wirklich, oder ist es nur Euer Geist?“

„Sowohl, ich bin es, Hochwürden!“ rief der Fremde; dann ging es kleinlaut weiter: „Ich bin recht lange ausgeblieben, und doch komme ich gewiß recht vielen noch zu früh!“

Gleich darauf ließ er in Schmerz und Scham den Kopf auf die Brust sinken, während der Pfarrer erst und staunend, aber doch auch mild, seine Augen auf dem vor ihm Stehenden ruhen ließ. Was zog da nicht alles durch die Brust der beiden Männer, als sie sich gegenüber standen. Der Greis war einst Rainhofers Religionslehrer gewesen und sein Herz hatte eine Zuneigung für den gutgeleiteten, fleißigen Knaben gefühlt, welcher stets andächtig seinen Worten lauschte. Und am Altar hatte er später den jungen Mann mit der Erwählten seines Herzens auf immer verbunden, die dann aus Gram und Jammer über das Schicksal des Unglücklichen in das frühe Grab gesunken.

Seine Hand Rainhofer entgegen reichend, sprach der Pfarrer mild, aber auch ernst und feierlich: „Seid willkommen wieder daheim und Glück auf zu neuem Leben!“

Da blickte Rainhofer empor, und wie ein Friedensbote drangen ihm diese Worte in das Herz. Rasch ergriß er die dargebotene Hand und führte sie zum Munde an die Lippen; erschüttert rief er dann: Hochwürden scheuen sich also nicht, mir die Hand zu reichen und fürchten sich auch nicht allein mit mir im tiefen Walde?“

„Wie sollte ich?“ klang es Rainhofer sanft entgegen; dann fuhr der Pfarrer tröstend fort: „Ihr müßt Euch nun in das Unvermeidliche fügen, die Zeit heilt viel und bringt auch wohl Vergessen!“

„Bringt Vergessen? Das wird nie geschehen! Aber wenn selbst die Menschen vergessen könnten, kann ich es je vergessen, daß ich um mein Leben bestohlen wurde? Kann ich vergessen, was ich gelitten und verloren habe? Und dies Alles ohne Schuld! Wie lächerlich das klingt, denn es glaubt ja doch Niemand, ich selbst würde es ja nicht glauben an Stelle der Anderen!“

Erschüttert schwieg Rainhofer. Erst nach einer langen Weile konnte er fortfahren: „Wie habe ich mir Jahrelang den Augenblick ersehnt, der mich der Freiheit wiedergiebt! Ach, die Sprache ist ja zu arm dazu, dies auszudeuten! Und nun, da es geschehen, tritt mir das Gräßliche in aller Furchtbarkeit entgegen, als ein Ansgestößer und Verächter wieder unter meine Mitmenschen zu treten, die mich meiden werden wie die Pest! — Daheim! Daheim! Wie lieb das klingt, ach, wie lieb! Aber nicht für mich dem der Boden unter den Füßen brennt und der hinaus rennen möchte, bis an's Ende der Welt!“

Stehend erhob Rainhofer die gefalteten Hände zum Pfarrer empor, als er weiter sprach: „Hochwürden, der erste Mensch, den ich auf dem Heimatboden traf, es ist der geliebte Lehrer meiner Kindheit, der sich stets bemühte, mich dem Guten zuzuführen und vor Schlechtem zu bewahren — und als entlassener Sträfling, als Mörder trete ich Ihnen nun entgegen! Nicht den andern Menschen werde ich vorjammern, daß ich unschuldig bin; aber können rufe ich hier im einsamen Walde zu: ich bin unschuldig, ich stehe rein da, wie einst in meiner Kinderzeit! Hochwürden, bei dem Andenken an Vater und Mutter und das geliebte Weib schwöre ich, daß ich den Mord nicht be-

gangen habe! Wenn ich die Unwahrheit spreche, so sollen die theuren Abgeschiedenen im Jenseits dafür verdammt sein!“

„Rainhofer!“ erklang warnend die Stimme des Pfarrers, doch die Hand zum feierlichen Schwure erhoben, rief der Zurückgekehrte in tiefster Erregung: „In der Hölle sollen sie brennen und ewige Qualen erdulden, wenn mein Mund nicht die lautere Wahrheit kündigt, und mein einziges Kind soll in tiefster Verworfenheit elend umkommen, wenn ich den Mord begangen habe! — Hochwürden, ich bin unschuldig, und unschuldig habe ich gelitten!“

Mit brennenden Augen, die Hände krampfhaft gefaltet, blickte er in banger Angst nach dem Pfarrer, als stünde er vor Gottes ewigem Richterstuhl, um sein Urtheil zu empfangen. Fest und prüfend ruhten die Augen des Greises auf dem Armen. Bei unzähligen hatte er in der letzten Stunde an ihrer Seite gestanden und dadurch gelernt, tief in der Seele der Menschen zu lesen und Wahrheit von Verstellung zu unterscheiden. Und aus dem Gesichte des vor ihm Stehenden schien ihm nur Wahrheit entgegen zu leuchten. Indem er Rainhofer die Hand auf die Schulter legte, begann er ernst und mit bebender Stimme: „Wenn Euch keine Unschuld belastet und Ihr ein Opfer unheiliger Irrthums geworden, so blickt getrost empor zum Himmel, denn dort oben thronet ein ewiger Richter, der einst den wahren Schuldigen zur Rechenschaft ziehen und Eure Unschuld an den Tag bringen wird!“

„Ich habe auf Gott vertraut und dies Vertrauen hielt mich aufrecht in meinem Kerkerelende! — Wie habe ich mich doch nach dem Frieden des Grabes gesehnt, um da anzurufen von allem Leid und Jammer! Aber ich mußte ja ausharren, meinte ich doch immer, der Tag müsse endlich kommen, an dem meine Unschuld offenkundig werden würde. Dies allein hielt mich ab, daß ich mir nicht den Kopf an der Kerkerwand zerschmettert! Wie oft habe ich mich flehend erhobenen Händen auf den Knieen gelegen, während mein verzweifelt Herz zu Gott aufschrie: „Lasse mich nicht zu Grabe gehen, Herr, und halte mich so lange aufrecht, bis daß ich ihn gefunden, der diesen Jammer über mich gebracht, der mir Vater und Mutter, der mir mein liebes Weib gemordet, den wahren Mörder lasse mich endlich finden!“

Lange schwieg hierauf Rainhofer und auch der Pfarrer war zu tief erschüttert, um sprechen zu können. Die widerstreitendsten Gefühle bewegten denselben, und eine laute Stimme regte sich in seiner Brust für den entlassenen Sträfling. Nach einer Weile begann Rainhofer bittend:

„Hochwürden, niemand in meiner Heimath hat an mich geglaubt und wird an mich glauben, thun Sie es, oder halten Sie wenigstens den Glauben an meine Schuld fern!“

Da faßte der Greis, einer unwillkürlichen Regung folgend, mild Rainhofers Hand, und ihn auf einen Felsenvorsprung mit sich ziehend, von dem aus man Ellerswang überblicken konnte, sprach er, nach dem Friedhofe hinüberdeutend, von wo aus ihnen die Strenge goldig entgegen blinzte, ernst und feierlich:

Rainhofer, Eure Lieben, die dort drunten zur ewigen Ruhe gebettet liegen, die haben an Euch geglaubt, feufest und ohne Banken, und in diesem Glauben sind sie getödtet, mild und ruhig hinüber gegangen, dorthin, wo es keinen Irrthum mehr giebt, sondern nur sonnenhelle Klarheit! Eure Mutter hat mich auf dem Sterbebette, ich folle Euch, wenn Ihr endlich frei, in ihrem Namen dafür danken, was Ihr an Vater und Mutter Gutes gethan, solle Euch sagen, daß sie nie an Euch gezweifelt und daß Ihr aushalten möget in Geduld und alles Schwere tragen, da Eure Unschuld doch einmal an den Tag kommen müsse. Dann hat sie mich noch, ich möge Euch ihre letzten Liebesgrüße und den letzten Segen überbringen, um was mich später auch Euer Vater und Euer Weib gebeten!“

Mit gefalteten Händen stand Rainhofer vor dem Pfarrer. Als dieser jedoch die Hand zum Segen erhob, fiel er auf die Kniee, und die Thränen rannen ihm über die Wangen, als der Greis voll tiefster Nührung sprach:

„So segne ich Euch im Namen Eurer guten Mutter Eures Vaters und Eures Weibes! Möge Euch der Segenswunsch der theuren Abgeschiedenen gleichbringend umschweben und Euch führen zum Frieden hier auf Erden! Amen!“

Amen! Konnte Rainhofer nur mühsam hauchen, während er mit beiden Händen das Gesicht bedeckte, der Pfarrer aber mit Thränen in den Augen sich still entfernte.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Geburtstagsgeschenke für den Fürsten Bismarck. Die zum 78. Geburtstag des Fürsten Bismarck in Friedrichsruh zahlreich eingetroffenen Geschenke sind so mannichfaltiger Art, daß es schwer hält, sie einzuzählen zu gruppierten Viele der Sendungen lauten des lieblichen Wohlwollens des Fürsten gedenkend. Torten, Kuchenauflagen, Bismarckbrot, Zwiebäckchen etc. Andere Bismarckbrot, Weine etc. auch die Klänge des Schloßes ward reichlich versorgt und vergrößert schmückend erzählt der Chef derselben von einem eingemachten Hasen, von einer zwei Meter langen, mit Staniol umwickelten Nierenwurst (von Adolf Hilgenberg aus Hannover), von einer aus Bologna eingetroffenen fugelrunden Mortabella, 40-50 cm im Durchmesser, und vielem Anderem. Beter Nieren aus Bremerhafen fandte zwei Sätze Reis direkt aus seiner Mühle. Einen besonders schön gestalteten Baumfischen, der, wie wir hören, beim Festessen die Tafel zierte, hatte ein Konditor aus Wandshofen gesandt. Der Verein „Kanonik“ in Altenburg (S.-A.) schickte dem Fürsten 100 Kibizger, von nachlebenden Reimen begleitet:

Durchlauchtigster Herrsch!
 Herrsch! Bismarck will Geburtstags
 So hieß's bei uns ist im Verein
 Das war' dich eine schone Sache,
 Wulst' mer dich Gratulanten sein!
 Maus an de „Meiß“ genig' Gewinnel,
 Gefucht war in en jedem Busch.
 Aus einem fog Se, weß dar Himmel, —
 G. Kibiz' us, fu husch, husch, husch,
 's is ene Dame gar gewesen,
 Die satt geschmagt dan Harn Gemohl.

De Eier hun mer ufgefallen,
 's warn hunderten grad an dar Zohel.
 Hier sin se, agt se schun und munter,
 Bun „Paffier“ braucht' r nicht derbei,
 Sin se ze sige — goht mitunter
 Emol in ene Zeitung nei!
 Dor kimmt dar „Paffier“ ganz allene.
 Denn was man da isht sieht und hört,
 Das is Gott schrege nich nich schene. —
 Friher, ist immerdar in alter Treie
 „Kanonik“ Altenburg S.-A.

Aus Worms trafen Drezel, aus Wiesbaden eine Marzipan-, aus Dnabrück eine Sandortie, vom „Liederkranz“ in Danwartshausen bei Gerstungen wiederum Kibizger ein mit der Worten:

De Gereten von Jemer, — schiden us Eier
 nemer (hinüber): — von he as de Weg zu wiet,
 — drem lammn woi noch der Ziet, — wat schecken
 an nur 20 Eier, — doch sein woi net wanger
 getreier.

Um auch unter die Eier eine Abwechslung zu bringen — die Zahl der ankommenden Kibizger beträgt ca. 300 — sandte Herr Israels in Bremer (Schlesland), wie schon gemeldet, 101 Entener.

Das Komitee zur Errichtung eines gemeinsamen Erinnerungszeichens für König Karl und Königin Olga von Württemberg erläßt ein Konkurrenzschreiben für württembergische und alle in Württemberg lebenden Künstler. Das Denkmal soll in den oberen königlichen Anlagen von Stuttgart errichtet werden.

Der Gipfel höchster Perfektheit. Im Café Schneider am Südbahnhof zu Wien spielte sich am jüngsten Sonnabend eine merkwürdige

Szene ab. Ein Herr, welcher in Gesellschaft mehrerer Freunde an einem der Tische Platz genommen hat, zog, als er in die Tasche seines Leberzeigers griff, zu seinem großen Staunen aus derselben neunundneunzig nagelneue Zehnnoten heraus, von deren Verstehe er bisher keine Ahnung gehabt hatte. Während die Gesellschaft sich in Wuthmahungen darüber erging, wie das Geld in die Tasche des Herrn gekommen sein könnte, stürzte in das Café ein Passagier, der sich in der größten Aufregung befand, und als er auf einem der Tische das Bäckchen Zehnner-Banknoten bemerkte, sofort auf die Gesellschaft zuellte. Er stellte sich als Mühlenbesitzer M. aus G. vor und erklärte, daß das auf dem Tische liegende Geld ihm gehöre. Beim Kassachalter habe er, als er die Fahrkarte löste, einen Tausender gewechselt und die 99 Zehnner, welche er zurückerhielt, irrtümlich in eine fremde Tasche gesteckt. Die Gesellschaft überzeugte sich bald, daß die Angabe des gestreuten Passagiers auf Wahrheit beruhte und folgte ihm das Geld aus.

Ein Mord von sensationellem Beigeschmack ist gegenwärtig Tagesgespräch von Kopenhagen. In dem Skadenerziehungsheim des Fräulein Möller, das in der Stadt noch zwei unter Vorsteherinnen stehende Filialen besitzt, starb, wie die „Dag. Bl.“ berichtet, am 23. Februar ein Knabe von 15 Jahren, mit dem die Zuhälterin der Anstalt, Fräulein Möller, wie sich jetzt herausstellt, zarte Beziehungen unterhalten und den sie kurz vor seiner Entlassung in unauffälliger Weise ums Leben brachte, um so zu verhindern, daß von diesem Verhältnisse etwas ruchbar wurde. Erst als ein

Genosse des Verstorbenen, der Volmer Sjögren hieß und inzwischen die Anstalt verlassen hatte, erzählte, wie er bemerkt habe, daß die Leiterin der Anstalt Nachts in ihr Zimmer gekommen und Sjögren herausgeholt habe, der dann immer längere Zeit fortgeblieben sei, veranlaßte dies die Polizei, die Angelegenheit näher zu untersuchen. Das Ergebnis führte zur schließlichen Verhaftung der Möller, die anfänglich hartnäckig leugnete. Am zweiten Nertage legte sie endlich ein Geständnis ab, worin sie erklärte, mit dem Knaben in intimen Beziehungen gestanden zu haben. Lezten Sonntag sollte er konfirmiert und im Mai entlassen werden. Da sie von Angst geprengt wurde, er könnte etwas vertragen, beschloß sie, ihn umzubringen. Am 23. Februar, als in der Anstalt der Geburtstag eines Knaben gefeiert wurde, mischte sie in das Glas des Sjögren Opium, worauf sie ihn, nachdem er betäubt worden, ins Bett brachte. Dann schnürte sie Tücher um seinen Kopf. Nachdem sie am Nachmittag sicher war, daß er tot sei, ließ sie einen Arzt holen, der nichts Auffälliges feststellen konnte. Der Knabe war nicht mehr zur Bekannung gekommen. Der Ermordete war ein sehr hübscher und stark entwickelter Junge, der größte in der Anstalt. Die Begebenheit erregt in der Anstalt, die die Mörderin mit großer Energie in die Höhe zu bringen wußte, große Bestürzung, da der Fortbestand in Frage gestellt erscheint. Fräulein Möller ist 47 Jahre alt, hochgewachsen und macht einen streng ästhetischen Eindruck. In der Stadt war sie durch ihre öffentlichen Vorträge über Kindererziehung bekannt.

Pferde-Auktion.

Am Freitag, den 14. April cr., Vorm. 10 Uhr lassen wir auf uns. Depot
Ritterstr. 98 99
ca. 25 Pferde,
 schweren und leichteren Schlages,
 meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.
 Die Besichtigung der zum Verkauf bestimmten Pferde kann 1 Stunde vor Beginn der Auktion stattfinden.
Neue Berliner Omnibus- und Postkaffahrt Aktien Gesellschaft, BERLIN, Ritterstr. 98 99.

Tempelhofer Baumschulen

Obergärtner J. Kaehler
 Tempelhof b. Berlin
 empfehlen zur Frühjahrs-Plantung:
 St. Nessel, Eichen, Pflaumen, Nischen und Aprikosen in vorzüglichen Stämmen. — Zwergobst, keine Tafelfrüchte in Pyramiden- und Spalierform, gut formirt und garnirt. — Obst-Pyramiden, in Kibeln gezogen. — St. Stachel- und Johannisbeeren. — Roth- und Weißdorn, verpflanzt, ballenhaltend, 30-200 cm hoch, hundertweise vorräthig. — Wilder Wein, Zehn- und Pfaffenpflanzen, Rosen, Koniferen, Allee-, Bier- und Leuchtbäume, Gehölz- und Sträucher. — Tadelnder Standort; solide Preise. — St. Nesselblatts. Linden aus dem Einschlag 13-15 cm Umfang % Mt. 250.—

Abbruch der hochherrschftl. Villa

Berlin, Hohenzollernstr. 2, an der Thiergartenstr. 100 Stück hochelegante Flügel-, Sechsfüllungs- und Kreuzthüren, 80 elegante Doppel- und einfache Fenster mit und ohne Jalousie, 500 Qm fast neuer Parquet- und Spundfußboden, gute Fein- und Kochmaschinen, 5000 englische Schiefer, Balken, Sparren, Schalung in allen Längen, Bade-Einrichtung, elegante Balkonthüren, Remisen- und Stallthüren, Manfen Krippen sofort zu verkaufen.
A. Lehner, Berlin, Frankfurter Allee 56. T. A. 7 452.

Vom Abbruch der Villa Berlin, Kurfürstenstr. 114

Hochherrschftl. vis-a-vis dem Zool. Garten, erbaut 1884. 300 Meter mod. eis. Vorkantengitter, zwei Thorwege, 300 Stück hohelegante Flügel-, Sechsfüllungs- Glas- und Balkenthüren, 150 Stück fast neue Doppel- u. eis. Fenster mit u. ohne Kollalosse, 1000 QMeter sehr guter Parquetboden, 3000 QMeter $\frac{1}{4}$ Fußboden, rauhe Boden- u. Schalbreter, 6000 engl. Schiefer, Stalleinrichtungen, gesch. 40' lange Balken, Sparren, Kreuzhölzer, Latten in jeder Länge, gut erhaltene Badeeinrichtungen, T-Träger, Granitplatten und Schwellen, 100 Stück Oberlichtfenster für Treibhäuser, Kupfer- und Eisenrohre, eis. Wendeltreppe, 50 Stück elegante Decken, Kamine und herrschftl. Kochmaschinen, 300 000 beste weiße Manersteine, 100 Fuhren Säulensteine, 500 ehm große Kalksteine etc. etc. sofort sehr billig zu verkaufen.
J. Schottlaender, W. Rembach.

Abbruch Berlin, Ritterstr. 51, Ecke Alte Jakobstr. 15

Hochfeine Schaufenster, Ladenthüren, Sechsfüllungs-, Kreuz- u. Flügelthüren, Decken u. Kochmaschinen, 5000 qm Fußboden sofort billig zu verkaufen.

Großer Abbruch, Schöneberg, Colonnestr. 43.

5000 14/21 engl. Schiefer, 20 000 Dachsteine, 300 000 beste weiße Manersteine, 100 Fuhren Säulen, 500 ehm. große Kalksteine, 300 Stück fast neue Sechsfüllungs- u. Kreuzthüren, Remisen- und Stallthüren, Thorwege, 250 Stück streng mod. Fenster, eiserne Treppen, weiße Decken und Kochmaschinen, 40 m mod. Vorkantengitter, lange geschmückte Balken, Sparren, Kreuzhölzer, 6000 Qm sehr guter 5/4' Fußboden u. Schalbreter, Stalleinrichtung, Dreueholz etc. etc. sofort billig zu verkaufen.
J. Schottlaender, W. Rembach. Telefon-Nr. IV. 490.

Abbruch Berlin, Potsdamerstr. 106,

100 Stück Flügel-, Sechsfüllungs- und Kreuzthüren, Vorder- u. Hinterthorwege, 80 Stück Doppel- und einfache Fenster, 40 Fuß lange Balken, Sparren, Fußboden, Schalbreter, Decken, Kochmaschinen, 100 Fuhren Klamotten, und Wasserleitungsgegenstände.

Wagen-Verkauf

1 neuer Bäckerwagen, 1 neuer 4" Arbeitswagen, 1 vierfüßiges Breat, 1 alter Schlächlerwagen stehen zum Verkauf
Schöneberg, Gremewaldstr. 123.

Ein 1 n. Breat. 1 u. 4" Arbeitswag., 1 n. 4 rad. Handfederwag., 1 fast n. Nungenwag., 2 fast n. Milchwagen, 2 n. leicht Tafelwagen

stehen preiswerth zum Verkauf.
Berlin, Steglitzer Straße 88.

Ein Klagen-Bierwagen, ein Brotwagen, eine Hackel Maschine, ein Pferd, starker Gipsbänner

stehen preisw. z. Verkauf bei A. Hartmann, Wühlenstr. u. Bäckermeister, Zeltow.

2 Mittel-Pferde,

fehlerfrei, selbst gezogen, 4 1/2 und 6 Jahr alt, will ich preiswerth verkaufen.
Schaller, Berlin, Kolonnenstr. 68.
 Refak ur Rab Hoch. 2 und 2er tag der Schwaererei des Zeltow, Preis-Verkauf (Hoh. Hov.) Berlin N., Elymstraße 6

Pferdedecken,

Gr.: 130x150 2-3-4 Mt., 150x170 3-4-5 Mt., 160x190 5, 6, 7-9 Mt., 180x200 7, 8-9-12 Mt.
Wagendecken 4, 5, 6, 7-12 Mt.
Fabrik A. Michaelis, Berlin SW., Friedrichstr. Nr. 7.

Teppiche,

Smyrna, Brüssel etc., best. Qual zurückgesetzt unter Kostenpreis.
 Engros-Lager **A. Hoffmeister BERLIN, Wilhelm-Strasse 43,**
 gegenüber dem Architektenhause.

Zimmer-Closets,

von 14 Mt an, in der Fabrik von **Kosch & Teichmann, Berlin S., Prinzenstr. 43,**
 Preislisten franko.

500-600 Ctr Runkelrüben

hat abzugeben
Friedrich Rathenow, Bauerngutbesitzer, Großbeeren.

Drehrolle,

gut erhalten, Raumangeles wegen billig zu verkaufen.
 Etglitz, Flensburgerstraße 1 bei Haupt.

Gelegenheitskauf.

Ein sehr gutes Wisenro ist billig zu verkaufen. Näheres bei
Schomburg in Zehlerdorf.

500 Karle Eichen, Apfel und Nischbäume

f. Sorten sehr billig z. verk. Eisdende, Villa Hbold I.
 Lichtwau-Anstalt Friedenau, Ringstr. 13.

Belgische Nieren-Kaninchen.

Stätige Nummer und ausgezeichnete Mutterthiere in jedem Alter sind stets in der
Steglitzer Kaninchen-Zucht-Anstalt, Eshilhornstr. Nr. 11,
 zu haben.

Ein junger Mann

von 16 bis 18 Jahren aus anständiger Familie wird verlangt in der
Fritz Habrecht, Mariendorf, Groß-Beerenstr. 4.

Fette Schweine zu verkaufen

bei **C. Kaschorrak Mariendorf, Kochstr. 5.** Dasselbst steht ein Zucht-Eber zur Verfügung.

2 Stuben mit Balkon

oder Balkonstube u. Küche als Sommerwohnung an 1-2 achtbare Damen sofort zu vermieten zu **Witten Kolonie Marienfelde. F. Schumacher.**

Großer Abbruch.

Charlottenburg, Kirchs 9-9a, 30 000 gute, weiße Hintermauerungs-Steine, gute Kalkenower, lange Balken, gute Fenster und Thüren, Kreuzholz, Fußboden und Schalbreter, Dachziegel, sehr guter Schiefer 14x24, viel billiges Brennholz.

Neu! Tropen-Duft Neu!

von der **Parfümerie-Union, Berlin,** ist ein Parfum von herrlichem entzückendem Aroma. Flasche Mk. 1.— und 1.50 zu haben in **Lichterfelde bei Fr. Baer (Bazar), in Südenbe bei Hoinr. Hartrath, in Teitow bei H. Lühr, in Mariendorf bei H. Wolff, Chaussee 24.**

Flottes Colonialw.-Gesch.

billig zu verkaufen. Näheres bei **Jahn, Berlin, Endru-Str. 26.**

Haus mit Gasthof

und Ausspannung, großer Stallung, gutem Nebenschuß ist gegen geringe Anzahlung zu verkaufen in der Hauptverkehrsstraße **Neu-Weißensee, König-Chaussee 40. F. Ganz.**

500-600 Mark

Mietzübernahm. Verkauf bei möglicher Anzahlung unter gänztigen Bedingungen mein **Geschäftshaus, Lindenwälderstr. 12.** Darin befinden sich eine **Bäckerei u. Materialwaar-geschäft.** Gebäude neu, Uebergabe kann sofort erfolgen. **W. Greyer, Ofenfabrik, N.-Wuhlerhausen, Lindenwälderstr. 3-4.**

Land u. Wiesen Köpenick, Friedrichshagen u. Golen bei Erlner zu verpachten.

Bermittler verbeten. Näheres **J. Walter, Westend b. Charlottenburg, Ahorn-Allee 33.**

Meinen guten Gasthof in Potsdam

will ich Verhältnisse halber sogleich verkaufen. Nähere Auskunft giebt darüber **W. Barts in Potsdam Heinrichstr. 4.**

Weinfässer

3. Wäseln und 2. Kollsteinmächen von 10-1000 Liter Inhalt sind zu verk. bei **J. C. Schmidt, Berlin, Jabelstr. 11, 1**

Die Modenwelt
 ohne Preis- Erhöhung in jährlich 24 reich illustrierten Nummern von je 12, statt bisher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern.
 Vierteljährlich 1.25, 2.50, 3.75 etc.
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4252). Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expirationen.
Berlin W. 26. - Wien I., Operng. 3. Gegründet 1865.

2 Meter tiefen Graben

mit entsprechender Breite längs der **Schöneberg-Friedenauer Terrain-Gesellschaft** zu ziehen. Unternehmer für Grabenarbeiten wollen sich melden. **Berlin W., Friedrichstr. 105a L. 5-7 N.**

Eine kleine Wohnung,

dicht am Bahnhof, Stube, Kammer, Küche und Korridor, ist für 165 Mark sofort zu vermieten.
Zehlendorf, Madonnenstr. 40.

Villa in Steglitz,

auf d. Fichtenberge, mit sch. Aussicht u. gr. Gart., 10 heizb. Z., Pferdest., Rem., Kell., u. Portierwohn., preisw. zu verk. **Adr. unter L. K. 60, Erbd. d. Bl.**

2 Stuben mit Balkon

oder Balkonstube u. Küche als Sommerwohnung an 1-2 achtbare Damen sofort zu vermieten zu **Witten Kolonie Marienfelde. F. Schumacher.**

Goepenid, Schloßstraße 16,

Naden mit Wohnung, eine Wohnung, Treppe, sowie Stallungen. **Schloßstr. 6, Naden** mit Wohnung bisher viele Jahre zur Sattlerei vermietet gewesen und kleine Wohnung 1 Treppe zu vermieten. Vermittler verbeten. **Näheres J. Walter, Westend bei Charlottenburg, Ahorn-Allee 33.**

Zu meinem hier in Marienfelde,

Stat. der Dresdener Bahn, neu erbauten Hause ist eine freundliche **Oberstube nebst Küche** an ruhige kinderlose Leute sofort zu vermieten.
Achilles, Bäckermeister.

Lagerplatz, unweit Wanneseebahn.

Friedenau, neben Terrain der Schöneberg-Friedenauer Terrain-Gesellschaft auf längere Zeit zu verpachten. Näheres Berlin, Friedrichstraße 105a L.

Einen älteren Pferdefütterer

zu 12 Herden sucht sofort
Elsa Brandt, Schöneberg, Tempelhoferstr. 3. III.

Junger Knecht, Ostpreuß., ist zu vermieten bei Otto, Berlin, Philippstraße 13A, Hof, III. Portal 4 Trep.

Lehrlinge

aller Handwerke pp. bestimmt zu haben durch **Zacharias, Königl. Sekr. in Berlin, Weißwälder Straße 71.**

Bitte auf Hausnummer zu achten!

Künftige Käufernachte, Landmädchen, sowie Tagelöhnerfamilien empfiehlt bei billiger Provision.
A. Bölow, Berlin O., Madaistr. 12, am Schlesischen Bahnhof.